

TÄTIGKEITSBERICHT

2025

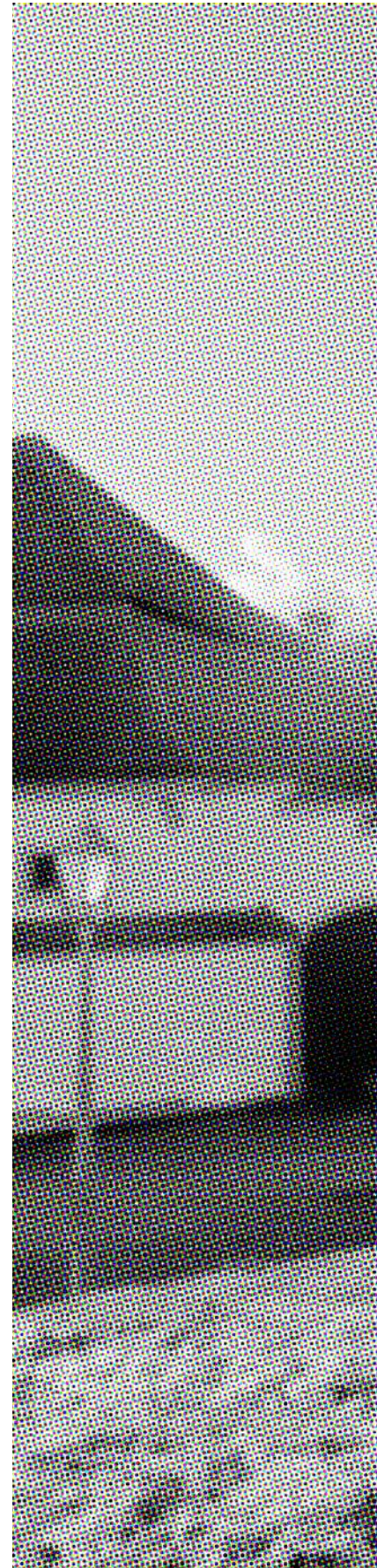


KoKoPo

KOMPETENZ- UND
KOORDINATIONSZENTRUM
POLNISCH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
KoKoPol	
Über KoKoPol	5
Interview mit Gregor Schaaf-Schuchardt	6
Wissenschaftlicher Beirat	8
Förderung von Polnisch als Herkunftssprache	
Karte geförderter Organisationen und Institutionen	9
Förderung von außerschulischem Polnischunterricht	10
KoKoPol in Zahlen: KURSE	11
Jahreskonferenz „Polnisch im Aufbruch“	12
Polonia-Tagung in Oberhausen	13
„Polski ist cool!“ – Mode, Message, Manifest	15
Social Media bei KoKoPol	15
KoKoPol in Zahlen: Social Media	16
Konferenz „Herkunftssprachler/-innen in Städtepartnerschaften“	17
Akademien für Herkunftssprache Polnisch	18
Lehrerfortbildungen	19
Workshop Best Practices & Kawiarnia KoKoPol	20
Prüfungen Certyfikat Polski Junior B1 und B2	22
Familienseminare für mehrsprachige Familien	23
Bibliothek mit Online-Recherchemöglichkeit	24
Bildungsportal „Herkunftssprache Polnisch“	25
Veranstaltungen und Sprachkurse zu Polnisch als Fremdsprache	
Deutsch-Polnischer Tandemkurs	26
Tag des Weimarer Dreiecks und der Europäischen Sprachen	26
Kurs für Polen-Aktive	27
Workshop Sprachmitteln Deutsch/Polnisch	27
Polnischkurse für Kita-Personal	28
Online Polnisch-Kurse	28
Begegnungstage für Schüler/-innen aus Sachsen und Niederschlesien	29
Publikationen	
POLONUS	30
POLSKI.BEITRÄGE	31
Sprachkalender Polnisch 2026	32
Handbuch für deutsch-polnische Kooperationen	32
Studien: PolskiKompass & FamPol	33
Ehrungen: POLONICUS für Gunnar Hille	34
Vernetzung	
Polen-Stammtisch	35
2025 besuchten wir...	36
Medienspiegel	38
Feedback geförderter Organisationen	39
Impressum	39





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Aktive der deutsch-polnischen Zusammenarbeit,



2025, das Jahr, auf das wir in diesem Tätigkeitsbericht zurückblicken, war kein einfaches Jahr. Es gab Verwerfungen auf politischer Ebene, der viel beschworene Neuanfang war holperig, Pessimisten ließen den Kopf hängen angesichts der unberechenbaren Weltlage. Und dennoch gab es bei der Arbeit von KoKoPol Erfolge, neue Erkenntnisse und wichtige Weichenstellungen für die Zukunft.

Grundlage unserer Aktivitäten ist und bleibt die Unterstützung seitens der Bundesregierung und des Freistaates Sachsen. Die Mittel für die Arbeit von KoKoPol sind für das laufende Jahr – und hoffentlich auch für die Folgejahre – nicht eingeschränkt worden. Die Bundesförderung durch das Auswärtige Amt geht nicht zu Lasten anderer Organisationen der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, und der Freistaat Sachsen hat im Rahmen seiner neuen Europa-Strategie die Rolle von KoKoPol bestätigt und sogar neue Perspektiven eröffnet.

Somit wird der Schwerpunkt unserer Arbeit auch 2026 und in den kommenden Jahren bei der Förderung von Unterricht in Polnisch als Herkunftssprache durch die Polonia-Organisationen und Volkshochschulen sein. Neu ist, dass auch Schulfördervereine, die Polnischunterricht im Nachmittagsbereich ihrer Schule organisieren wollen, Förderanträge stellen können.

Auch die Zertifizierung der Polnischkenntnisse durch KoKoPol als von Polen autorisierte Einrichtung zur Abnahme staatlicher Sprachprüfungen wird weiter ausgebaut. KoKoPol ist bundesweit die einzige von der polnischen Staatlichen Kommission für Zertifizierung der Polnischkenntnisse anerkannte Prüfungseinrichtung. Sprachzertifikate für Polnisch sollen zu einer erkennbaren Marke werden und zu einem wichtigem Element der weiteren Vernetzung und Qualifizierung des außerschulischen Polnischunterrichts.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit wird die Werbung für die polnische Sprache sein, die sich – ein wichtiger Nebeneffekt – auch positiv auf das Interesse an Polnisch als Fremd- bzw. Nachbarsprache für deutsche Lerner/-innen auswirkt. Im Emil-Krebs-Lektorat, benannt nach dem Sprachgenie aus Niederschlesien, arbeiten wir mit verstärkter Intensität an bedarfsorientierten Kursformaten und didaktischen Zugängen.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen über die Aktivitäten im Vorjahr interessante Erkenntnisse. Ihre Anregungen und Ihre Kritik sind uns wichtig, wir sind daher für jede Rückmeldung dankbar.

Gunnar Hille, St. Marienthal, Januar 2026

Über KoKoPol

Das Ziel von KoKoPol ist die Förderung und Popularisierung von Polnisch in Deutschland – zum einen von Polnisch als Fremd- und Nachbarsprache im deutsch-polnischen Verflechtungsraum und zum anderen als Herkunfts- bzw. zweite Muttersprache inmitten der Polonia, einer der größten Migrant/-innenengruppen in Deutschland.

Durch die Verbreitung von Sprach- und Kulturkenntnissen wird eine bessere Verständigung mit dem Nachbarland Polen sowie die Förderung der europäischen Zusammenarbeit angestrebt.

Träger und Sitz des Hauptbüros von KoKoPol ist die Stiftung IBZ St. Marienthal bei Görlitz.

Eingebettet in ein barockes Klosterensemble mit großzügigen Tagungsräumlichkeiten unmittelbar an der polnischen Grenze, kann KoKoPol seine Mittlerfunktion zwischen deutschen und polnischen Partnern ideal ausfüllen. Darüber hinaus betreibt KoKoPol zwei Außenstellen in Berlin und NRW (Essen). Die Finanzierung erfolgt aus Projektmitteln des Bundeshaushalts (Auswärtiges Amt) sowie des Freistaates Sachsen. 2025 feierte KoKoPol sein 5-jähriges Bestehen.

Das gemischtsprachige deutsch-polnische Team von KoKoPol bestand 2025 aus 13 Teilzeitkräften.



Gregor Schaaf-Schuchardt beim Anschnitt einer Torte zum 5-jährigen Bestehen von KoKoPol.
Foto: KoKoPol



Interview mit Gregor Schaaf-Schuchardt,
Vorsitzender der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

Begegnung und Dialog über die nationalen und sprachlichen Grenzen hinweg

Ein Gespräch über die polnische Sprache und KoKoPol am Standort St. Marienthal



Gregor Schaaf-Schuchardt, Jahrgang 1982, aufgewachsen in Halle an der Saale, nach dem Studium (Geschichte/Kunstgeschichte/Politikwissenschaft) leitende Tätigkeiten im Management (u.a. als Geschäftsführer) der Sozialwirtschaft in Köln, Passau und Regensburg.
Foto: IBZ St. Marienthal

Herr Schaaf-Schuchardt, KoKoPol wird oft gefragt, in welchem Verhältnis es zu der von Ihnen seit 2023 geleiteten Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal steht. Es ist ja nicht nur die juristische Trägerschaft, vielmehr ist KoKoPol für Sie „ein Programm“. Wie meinen Sie das?

Das Kompetenz und Koordinationszentrum für Polnisch erfüllt einen bedeutenden Auftrag der Stiftung: Es fördert das polnisch-deutsche Miteinander und schafft Verständigung und Verständnis füreinander. Gesellschaftliche Begegnung, Völkerverständigung und die Fürsorge um ein friedliches Auskommen der europäischen Bevölkerung ist ein zentrales Anliegen für die Stiftung IBZ. Die polnisch-deutsche Nachbarschaft hat dabei mehrere Dimensionen, die in diesem Kontext noch deutliche Potentiale besitzen. Einerseits sind die Menschen mit polnischen Wurzeln in Deutschland ein bedeutender Teil unserer Gesellschaft. Sie bringen ein lebendiges und sichtbares Bild für die unterschiedlichen europäischen Identitäten in unsere Gesellschaft ein und helfen, die Aufmerksamkeit in Richtung mittel- und ost-europäische Perspektiven zu lenken. Deswegen ist es wichtig, der Polonia in Deutschland ausreichende Möglichkeiten zu schaffen, um die eigene Herkunft und Herkunftssprache zu bewahren und zu pflegen – Identität zu stiften, sie ist eine versteckte Superpower. Mit einer lebendigen Polonia gibt es ein sichtbares, authentisches und persönliches Bild unserer polnischen Nachbarn in Deutschland. So kann gegenseitiges Interesse füreinander wachsen und Freundschaften können entstehen. Die polnisch-deutsche Freundschaft hat eine katastrophale Vergangenheit und eine durchwachsene Gegenwart – aber ich bin davon überzeugt, dass sie ein unwahrscheinliches Potential für die Zukunft haben kann. Daran lohnt es sich mit aller Energie zu arbeiten!



Welche Vorteile für KoKoPol bringt der Standort St. Marienthal?

Die Dreiländerregion in Ostsachsen ist über Jahrhunderte geprägt von einem reichen kulturellen Austausch der unterschiedlichen Völker, die in dieser Region leben. Seitdem der deutsch-polnische Grenzraum mit dem Beitritt zum Schengener Abkommen am 21. Dezember 2007 die Nähe zur Republik Polen auch ganz praktisch eröffnete, hat sich in der hiesigen Region eine gelebte Verflechtung unter den Nachbarn entwickelt. Heute ist der Grenzraum ein gemeinsamer und das beidseits der Neiße – die übrigens direkt vor unseren Fenstern entlang mäandert. Das Erleben des Nachbarlandes mit kurzen Wegen für unsere Gäste hier in Sankt Marienthal und der Einfluss von Ideen aus dem Nachbarland, lässt hier einen ganz eigenen Spirit (*własny duch*) für das Polnische in Deutschland entstehen. Davon profitiert die Arbeit im Team der Stiftung und besonders KoKoPol ungemein.

Die gemeinsame Geschichte mit unseren unmittelbaren Nachbarn bildet für die Arbeit hier in Sankt Marienthal auch einen spezifischen Blick auf mittel- und osteuropäische Themen. Hier setzen wir daher Schwerpunkte für unsere Bildungsarbeit und bauen diese kontinuierlich aus.

Für die sogenannte traditionelle Polonia, also Menschen, die beispielsweise in den 1980er Jahren Polen verließen, um sich in der damaligen Bundesrepublik niederzulassen, bedeutet der Standort Marienthal oft eine lange Anreise. Was würden Sie diesen polnischen Mitbürger/-innen sagen?

Denken wir an Dinge, die uns in Erinnerung geblieben sind, uns bewegt haben und uns prägten, waren dies oftmals Begebenheiten an Orten, an denen wir uns aus unserem Alltag herausgenommen haben. Darin liegt die Stärke von Sankt Marienthal, wer sich hierher bewegt, *lässt sich auch bewegen* und geht reich beschenkt zurück. Das erleben wir bei fast all unseren Gästen, egal ob sie Bildung oder Erholung suchen. Mit unserer einzigartigen Lage mitten im Herzen Europas liegen wir auf dem Weg nach Polen – hier kann man gut Halt machen. Ob sie aus Aachen oder Warschau anreisen, Sankt Marienthal liegt in der Mitte und bietet eine moderne Infrastruktur, gesunde Küche und lädt zum Entspannen und Innehalten ein. Für den Besuch von KoKoPol-Veranstaltungen gibt es in der Regel auch einen Reisekostenzuschuss. Bspw. besuchen polnische Lehrkräfte gerne Fortbildungen in Sankt Marienthal, weil sie neben den fachlichen Themen auch Energie für ihren anspruchsvollen Arbeitsalltag aufladen können.

In welchen anderen Bereichen ist die Stiftung IBZ St. Marienthal aktiv, welches Welt- und Menschenbild prägt den Standort?

Sankt Marienthal ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs über die nationalen und sprachlichen Grenzen hinweg. Geprägt und geleitet durch das christliche Menschenbild lebt unsere Arbeit aus dem Austausch mit unseren Partnern, z.B. der Stiftung Kreisau, mit denen wir in Kooperation die außerschulische Bildung des europäischen Miteinanders weiterentwickeln. Uns prägt die Dialogbereitschaft und der Wille auch in Zeiten des schnellen (politischen) Wandels, miteinander sprach- und diskursfähig zu bleiben – auch wenn Meinungen differieren und Kontroversen nur mit Mühe auszuhalten sind. Die Demokratiebildung, also das, wie wir miteinander als Gesellschaften zusammenleben wollen, ist für uns deswegen ein beständiges Aufgabenfeld. Außerdem ist für die Stiftung die Stärkung und Fürsorge von Familien ein wichtiges Anliegen. Kinder sind unsere Zukunft, sie brauchen im Kreis der Familie einen sicheren Hafen, in dem sie sich frei entfalten und entwickeln können. Dabei unterstützen wir mit unseren Bildungsangeboten Eltern, Kinder und Großeltern.

Seit die Stiftung vor über 30 Jahren ihre Arbeit begonnen hat, hat sie sich dem Schutz der Natur und damit der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Wie all unsere Arbeitsbereiche zieht sich auch dieser Arbeitsbereich als Querschnitt durch unser Tun. Die Kolleginnen und Kollegen aller Bereiche achten auf den ökologischen Fußabdruck aus ihrem Handeln. In Umweltbildungsmaßnahmen wurden mittlerweile mehrere Generationen in Bildungsveranstaltungen der Stiftung für die Notwendigkeit der Fürsorge für unsere Umwelt sensibilisiert. Auch ganz praktisch – tausende von Bäumen wurden in der Region gepflanzt.

Sind Sie selbst oft in Polen? Beruflich oder privat?

Von der Häufigkeit her halten sich berufliche und private Anlässe die Waage. Allerdings sind die Urlaube in Dolny Śląsk bedeutend länger als meine beruflichen Termine. Meine Familie hat niederschlesische Wurzeln und es ist für mich immer wieder eine bewegende Entdeckungsreise Orte besuchen zu können, die ich nur von Erzählungen her kannte. Der Wallfahrtsort Bardo war ein echtes Highlight für mich. Und es ist mir eine Freude zu sehen, wie die Region sich aktuell weiterentwickelt.

Was ist Ihr Lieblingswort im Polnischen?

Jako tako! Der Ausdruck hat so eine schöne Sprachmelodie, fast wie beim französischen *comme ci, comme ça*. Mein Sohn hat es mir beigebracht. Er lernt Polnisch in der ersten Klasse.

Wissenschaftlicher Beirat



Das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch hat seinen Wissenschaftlichen Beirat mit Wirkung vom 1. Juli 2025 um zwei weitere Mitglieder erweitert, ein Mitglied schied auf eigenen Wunsch aus. Wir freuen uns, dass mit Frau Prof. Dr. Tanja Anstatt von der Ruhr-Universität Bochum und mit Prof. Dr. Bernhard Bremer von der Universität Konstanz zwei ausgewiesene Spezialisten insbesondere zu Fragen von Anwendung und Verbreitung der polnischen Sprache KoKoPol beraten werden.

Gleichzeitig danken wir Prof. Dr. Alexander Wöll für die als Vorsitzender des Beirates geleistete Arbeit. Prof. Wöll wird weiterhin Beiratsmitglied sein, seine bisherige Rolle übernimmt ab 01.07.25 Prof. Dr. Stefan Garsztecki von der TU Chemnitz.

Vorsitz

Prof. Dr. Stefan Garsztecki

Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas, TU Chemnitz

Mitglieder

Prof. Dr. Tanja Anstatt

Seminar für Slavistik & Lotman-Institut, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Bernhard Brehmer

Slavistische Sprachwissenschaft, Fachbereich Linguistik, Universität Konstanz

Prof. Dr. Anna Dąbrowska

Instytut Filologii Polskiej, Uniwersytet Wrocławski

Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast

Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies (VCPU), Europa-Universität Viadrina, Frankfurt O.

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

Deutsches Polen-Institut (DPI), Darmstadt

Prof. Dr. Roland Marti

ehem. Leiter der Fachrichtung Slavistik an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Prof. Dr. Waldemar Martyniuk

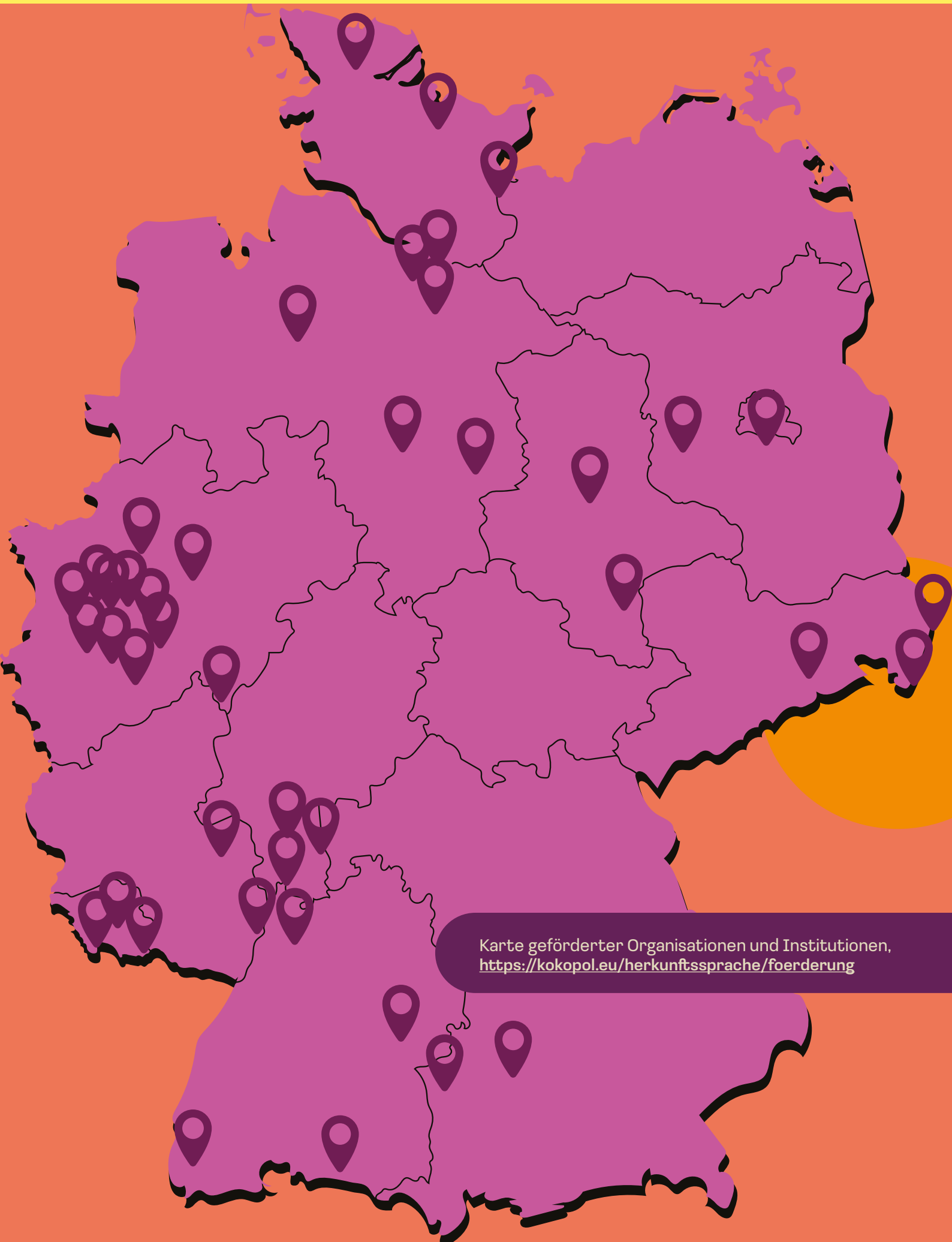
Instytut Glottodydaktyki Polonistycznej, Uniwersytet Jagielloński, Kraków

Prof. Dr. Christian Prunitsch

Institut für Slavistik, Technische Universität Dresden

Prof. Dr. Alexander Wöll

Kultur und Literatur Mittel- und Osteuropas, Universität Potsdam



Förderung von außerschulischem Polnischunterricht



Die Teilnehmenden des Herkunftssprachenkurses Polnisch der VHS Görlitz bei der Zertifikatsübergabe mit Marion Seifert, Fachbereichsleitung Sprachen, I., der Lehrerin Beata Stypczyńska, 2.v.l. und Luise Träger, KoKoPol, r.



Julian Schorr, KoKoPol, r., besuchte den Herkunftssprachenunterricht Polnisch des Christlichen Zentrums Bremen.
Fotos: KoKoPol

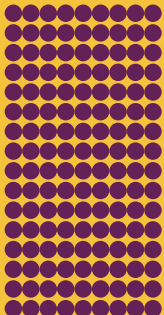
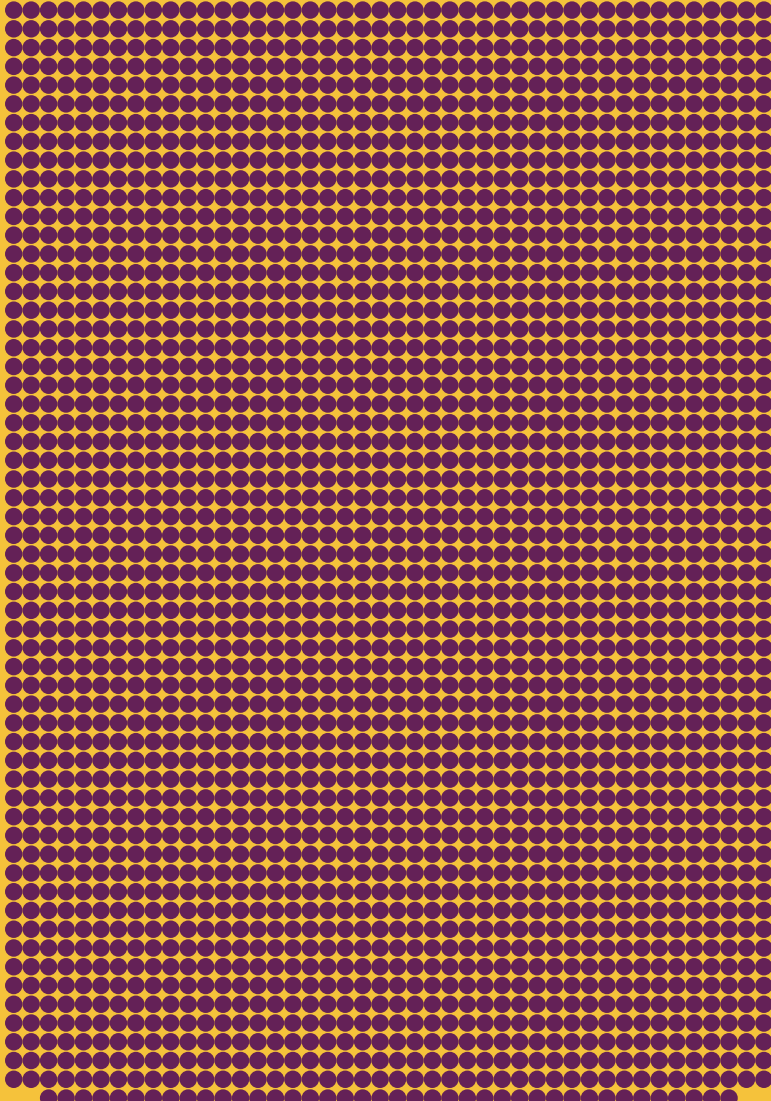
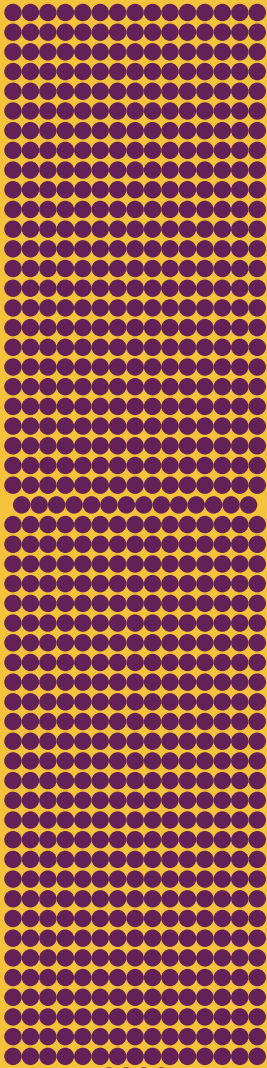
Im Jahr 2025 konnte die finanzielle Förderung von außerschulischem Unterricht von Polnisch als Herkunftssprache durch das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch mit Mitteln des Auswärtigen Amts als Angebot für Vereine der Polonia in Deutschland sowie Volkshochschulen weiter etabliert und ausgebaut werden. Insgesamt wurden 43 Projekte von Polonia-Organisationen und sieben an Volkshochschulen gefördert. Den engagierten Lehrkräften der Polonia-Organisationen und Volkshochschulen gelang es mit den zur Verfügung gestellten Mitteln ein vielfältiges und an vielen Stellen innovatives Lernangebot zu schaffen. Eine Schlüsselrolle spielt für viele Vereine die Möglichkeit der angemessenen und regelmäßigen Entlohnung der Lehrkräfte für ihre wertvolle Arbeit, die durch die Förderung von KoKoPol aus Mitteln des Auswärtigen Amts gegeben ist. Das bedeutet für die Vereine zumindest eine gewisse (Planungs-) Sicherheit und Stabilität, die das Fundament für ihre Tätigkeit darstellen. Dass diese Unterstützung dort ankommt, wo sie benötigt wird, zeigten viele der geförderten Vereine in Botschaften, die uns zur Jahrestagung 2025 erreichten.

Die KoKoPol für die Weiterleitung an Polonia-Organisationen und Volkshochschulen zur Verfügung stehenden Mittel wurden 2025 erstmals komplett verbraucht, die Förderung ging sogar darüber hinaus. Um die höhere Nachfrage zu befriedigen, wurden Mittel aus anderen Positionen des KoKoPol zur Verfügung gestellten Finanzplans eingesparrt.

Ein besonderes Highlight war, dass die Teilnehmenden des Herkunftssprachenkurses Polnisch an der VHS Görlitz, die das Angebot als erste Volkshochschule in Deutschland eingerichtet hatte, erfolgreich die telc-Prüfung auf dem Niveau B2 ablegten und das entsprechende Zertifikat erhielten.



KoKoPol in Zahlen: KURSE

	Geförderte Volkshochschulen (VHS)	Geförderte Vereine / Polonia-Organisationen	Eigene KoKoPol-Kurse
Teilnehmende	 = 150	 = 2.800	 = 850
Kurse	 = 12	 = 140	 = 33

Gesamtsumme deutschlandweit

3.800

Teilnehmende

17.660

Unterrichtseinheiten

185

Kurse

Jahreskonferenz „Polnisch im Aufbruch“



Bild oben: Dr. Robert Żurek (l.) und Gregor Schaaf-Schuchardt unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stiftung Kreisau und der Stiftung IBZ St. Marienthal.
Bild unten: Jonas Kolecki, Vorstand der GFPS e.V., bei der Diskussion junger Polonia in St. Marienthal.
Fotos: KoKoPol

KoKoPol führte am 4. und 5. Dezember 2025 seine Jahrestagung im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal durch. Unter dem Titel „Polnisch im Aufbruch – Eine Perspektive für Europa“ setzte die Veranstaltung die thematische Linie der Vorjahre fort und rückte die wachsende Sichtbarkeit der polnischen Sprache in Deutschland sowie ihre Wahrnehmung in Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit in den Mittelpunkt. Die Tagung bot zugleich Anlass, auf fünf Jahre KoKoPol zurückzublicken, bisherige Erfahrungen zu bilanzieren und Perspektiven für die weitere Arbeit zu entwickeln. Inhaltlich gliederte sich das Programm in vier Schwerpunkte: die Rolle der Polonia in Deutschland, Grenzkompetenz als Schlüssel erfolgreicher Zusammenarbeit, die Perspektiven der jungen Generation sowie die institutionelle Entwicklung von KoKoPol.

Die Eröffnung erfolgte durch Vertreter/-innen von KoKoPol und der Stiftung IBZ St. Marienthal. Grußworte kamen u.a. vom Polenkoordinator der Bundesregierung, aus dem Institut zur Entwicklung der polnischen Sprache in Warschau sowie aus der Sächsischen Staatskanzlei. Ein besonderer Höhepunkt war die Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens zwischen der Stiftung IBZ St. Marienthal und der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung zur Stärkung deutsch-polnischer Bildungs- und Begegnungsformate.

Im weiteren Verlauf stellten geförderte Institutionen ihre Arbeit vor und zeigten konkrete Effekte der Bundesförderung, etwa steigende Schülerzahlen, verbesserte Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte und eine nachhaltige Stabilisierung der Angebote. Fachvorträge und Diskussionen beleuchteten zudem aktuelle Studien zur Polonia, zum herkunftssprachlichen Polnischunterricht sowie zur Rolle von Mehrsprachigkeit im Grenzraum.

Der zweite Veranstaltungstag widmete sich der Grenzkompetenz, Sprachvermittlung und europäischer Zusammenarbeit. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis verdeutlichten die Bedeutung der polnischen Sprache für Bildung, Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Tagung schloss mit einer gemeinsamen Auswertung und der Formulierung zukünftiger Zielsetzungen.

[Link zum Tagungsvideo](#)

Polonia-Tagung in Oberhausen



„Polska Gwiazdka ist cool!“ – polnischer Tag beim Weihnachtsmarkt in Oberhausen am 20. Dezember 2020. L.: Maria und Czesław Golebiewski, Inhaber des Kultur-Restaurants Gdańska; r.: Anna Bałazy-Schneider und Helena Schneider. Foto: Andreas Schneider

Nach der erfolgreichen Premiere in Berlin 2024 fand die zweite Polonia-Konferenz am 12./13. Juli 2025 im Kultur-Restaurant Gdańska in Oberhausen/NRW statt. Dieses Lokal ist ein zentraler Treffpunkt für die deutsch-polnische Community – bekannt für polnische Küche, Konzerte, Lesungen und Diskussionen. Es wirkt wie ein lebendiges Archiv der Polonia-Kultur in NRW, mit Spuren vergangener Veranstaltungen in Dekorationen und Postern.

Die Veranstaltung knüpfte an Vorjahresdebatten an und erweiterte den Radius: Wissenschaftler/-innen, Politiker/-innen, Pädagog/-innen, Vereinsmitglieder, Jugendliche und Lehrer/-innen diskutierten, wie die polnische Sprache in Deutschland sichtbar, populärer und attraktiver werden kann. Höhepunkt war die Podiumsrunde „Mut zur Mehrsprachigkeit – die neue Situation der polnischen Sprache seit Gründung von KoKoPol/IRJP“. Die jungen Teilnehmenden betonten: Polnisch ist heute sichtbarer, eine Chance und Identitätsresource – viele lernen es neu oder nutzen es selbstbewusst.

Polnische Folkloretanzgruppe Perelka. Foto: Andreas Schneider



Podiumsdiskussion am 12. Juli 2025 in Oberhausen (NRW): „Mehrsprachige Erziehung und gesellschaftlicher Nutzen – Jugendliche und junge Erwachsene berichten.“ V. l.: Arkadiusz Łuba, Alexandra Zwierzynski, Julia Żeliszczak, Joanna Szymańska-Bica, Tymon Elies und Liliana Sierra. Foto: Robert Sierra

Vereinsvertreter/-innen sehen Fortschritte, warnen aber vor Strukturdefiziten wie unzureichenden außerschulischen Angeboten, irregulärem Schulunterricht in Polnisch sowie mangelnder Gleichstellung mit Französisch & Italienisch. Polnisch muss für alle offen sein, so lautet deren Forderung, nicht nur für die Herkunftssprechenden.

Neben Fachinput begeisterte die Folkloretanzgruppe Perelka mit Energie. Teilnehmer/-innen knüpften Netzwerke, stellten Vereine vor und planten Projekte. Es gab einen Konsens: Gemeinsame Kooperation zwischen Vereinen, Schulen und Institutionen sowie die Professionalisierung der Vereinsarbeit plus stabile Finanzierung sind essenziell. Die Konferenz war ein Meilenstein: Der Stolz auf die Mehrsprachigkeit, kulturelle Energie und Professionalität gingen Hand in Hand.

„Polski ist cool!“ – Mode, Message, Manifest

Polski ist cool!

Polski ist cool! Ein Statement, ein Augenzwinkern, ein Fashion-Motto. KoKoPol hat Anfang des Jahres eine Kampagne gestartet, die längst über den Sprachraum hinauswächst – hinein in den Alltag, auf die Straßen, in die Herzen. Nun ist sie sichtbarer denn je: in Form von **Streetwear und Stickern**, die stolz und modern die Botschaft „Polski ist cool!“ tragen.

Das gesamte KoKoPol-Team war von Anfang an Teil des kreativen Prozesses – mit Leidenschaft, Ideenreichtum und einem klaren Ziel: Sprache nicht verstecken, sondern zeigen.

Gemeinsam mit der Berliner Design-Schmiede Markburg entstanden Designs, die urbane Coolness mit kultureller Tiefe verbinden. Hoodies, Shirts, Smartphone-Skins: Die Botschaft lebt, atmet und bewegt.

Kultur zum Anziehen

Unsere Streetwear ist mehr als nur Kleidung – sie ist Kultur zum Anziehen. Ein Stil, der mehr sagt als Worte. Mit jedem Hoodie, jedem Shirt und jedem Accessoire trägst du nicht nur ein Outfit, sondern ein Stück Herkunft, Haltung und Identität. Polnische Tradition trifft urbanen Stil – das Ergebnis sind Looks, die stark, authentisch und voller Energie wirken. Es geht dabei nicht nur um Mode, sondern um ein Gefühl, eine Verbindung, die die Trägerin und den Träger jeden Tag begleiten. Jene, die ihre Wurzeln feiern, Neues entdecken und den Mut haben, ihren Stil selbst zu definieren.

Das KoKoPol-Team präsentiert die neue Streetwear.
Foto: KoKoPol



Stickerset
„Polski ist cool!“



shop.kokopol.eu



Screenshot aus dem Video „Danke, Mama“ mit Stach_Mat, Karolina Depol, Marek Fis und Natalia Stachowska

Social Media bei KoKoPol – Reichweite, Wachstum und gesellschaftliche Wirkung

Im Berichtsjahr war das Social-Media-Angebot von KoKoPol ein zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Über Instagram, Facebook, TikTok und YouTube gelang es, neue Zielgruppen zu erreichen, bestehende Communities zu stärken und zentrale Themen wie Mehrsprachigkeit und Herkunftssprachenförderung sichtbar zu machen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf reichweitenstarken Videoformaten und Kampagnen mit klarer gesellschaftlicher Botschaft.

Instagram: Stabile Community und kontinuierliches Wachstum

Auf Instagram entwickelte sich kokopol.eu im Berichtsjahr zu einem starken Informations- und Community-Kanal. Mit insgesamt 7.961 Follower/-innen konnte eine engagierte und thematisch interessierte Community aufgebaut und gehalten werden. Regelmäßige Posts, Reels und Story-Formate erzielten eine hohe organische Reichweite. Besonders gut angenommen wurden:

- » kurze Videoformate zu Mehrsprachigkeit und Identität,
- » Inhalte zur Förderung der Herkunftssprache Polnisch,
- » Kampagnenposts mit persönlichem und niedrigschwelligem Zugang.

Instagram erwies sich damit als wichtiger Kanal für Dialog, Wiedererkennung und langfristige Bindung.

TikTok: Hohe Reichweite und starke Interaktion

TikTok war im Berichtsjahr der dynamischste Wachstumskanal von kokopol.eu. Der Account verzeichnete 1.141 Follower/-innen sowie insgesamt 9.421 Likes, was auf eine überdurchschnittlich hohe Interaktionsrate hinweist.

Kurze, kreative Videos mit klarer Botschaft erzielten teils sehr hohe View-Zahlen und wurden vielfach geteilt. TikTok ermöglichte es insbesondere, jüngere Zielgruppen anzusprechen und gesellschaftliche Themen niedrigschwellig und zeitgemäß zu vermitteln.

Facebook & YouTube: Ergänzende Reichweite und nachhaltige Sichtbarkeit

Facebook diente weiterhin als ergänzender Kanal zur Verbreitung von Kampagneninhalten, Veranstaltungsinformationen und redaktionellen Beiträgen. Die Plattform erreichte insbesondere Eltern, Lehrkräfte und Multiplikator/-innen. Auf YouTube wurden ausgewählte Videos und Kampagnenformate veröffentlicht, die zur langfristigen Auffindbarkeit und Archivierung beitrugen und Inhalte über den kurzfristigen Social-Media-Zyklus hinaus sichtbar machten.

Kampagne „Polski ist Cool!“ – Sichtbarkeit für die Herkunftssprache Polnisch

Ein Schwerpunkt der Social-Media-Arbeit war die Kampagne „Polski ist cool!“, die die Herkunftssprache Polnisch als moderne, selbstbewusste und gesellschaftlich relevante Sprache positionierte.

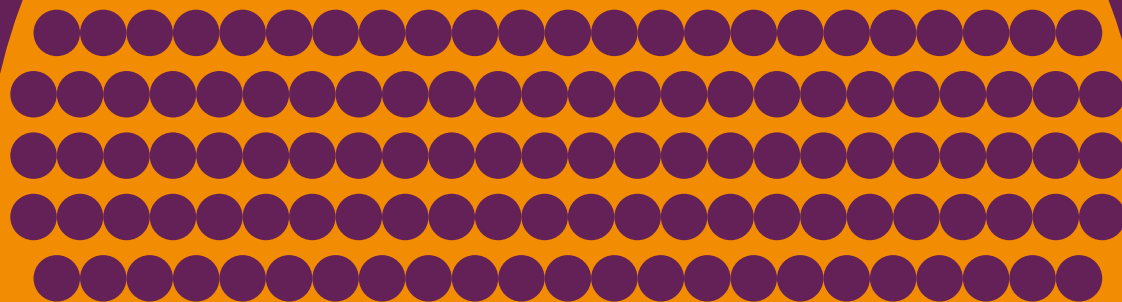
Viral-Erfolg mit über 1,3 Millionen Views

Ein zentrales Highlight der Kampagne war ein gemeinsames Video mit den Creator/-innen: Stach_Mat (Polenpapa), Karolina Depol (Polenmama), Marek Fis und Natalia Stachowska. Das Video erreichte über 1,3 Millionen Views und wurde tausendfach geliked, kommentiert und geteilt. Es löste eine breite öffentliche Resonanz aus und machte kokopol.eu weit über die bestehende Community hinaus bekannt. Die hohe Reichweite unterstrich eindrucksvoll das große Interesse an Themen wie Mehrsprachigkeit, Identität und Herkunftssprache.

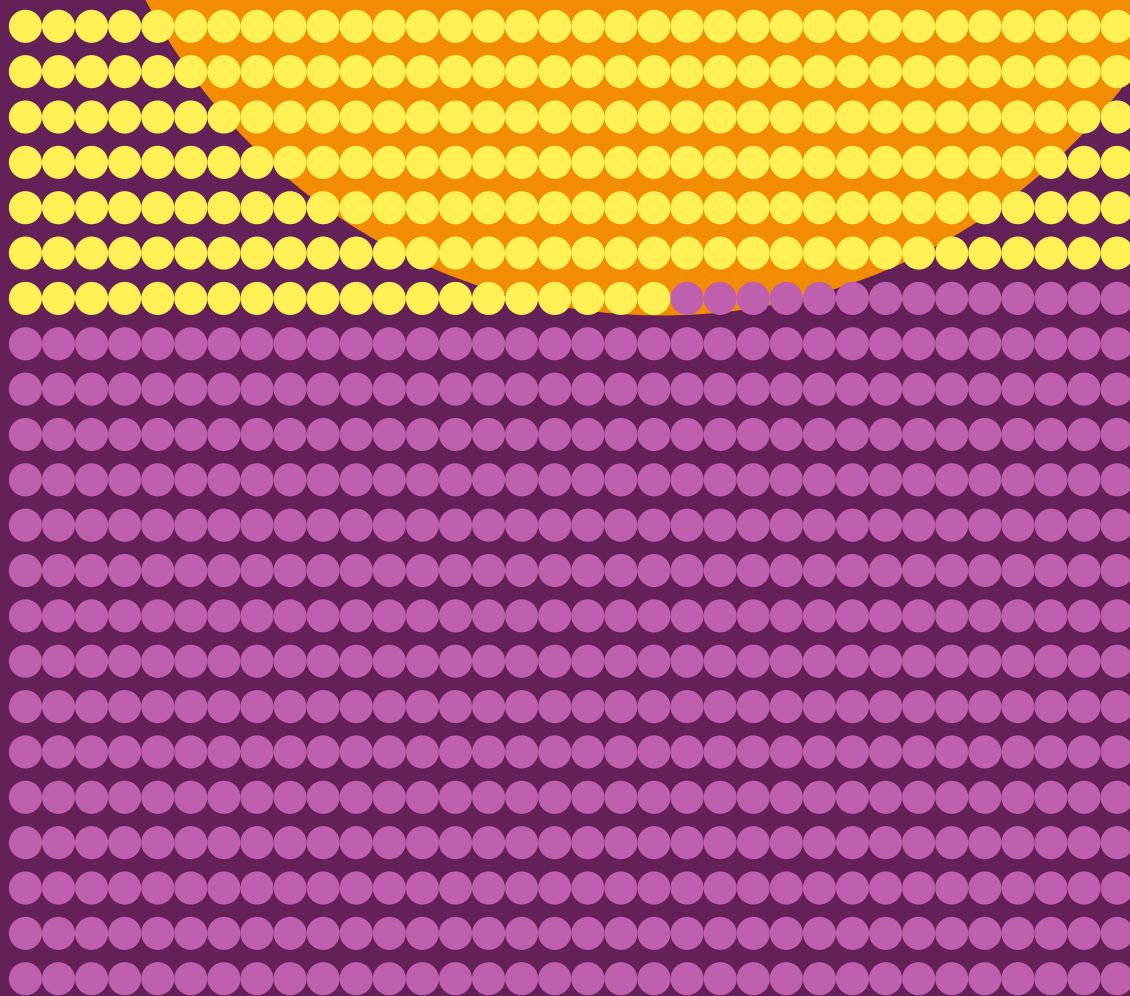
Fazit

Die Social-Media-Arbeit von kokopol.eu zeigte im Berichtsjahr eine klare positive Entwicklung. Insbesondere TikTok und Instagram erwiesen sich als wirkungsstarke Kanäle zur Reichweitensteigerung und zur Vermittlung gesellschaftlich relevanter Inhalte. Die Kampagne „Polski ist cool!“ stellte dabei einen besonderen Meilenstein dar und bestätigte das große Potenzial strategischer Social-Media-Kommunikation für die Förderung der Herkunftssprache Polnisch.

KoKoPol in Zahlen: Social Media

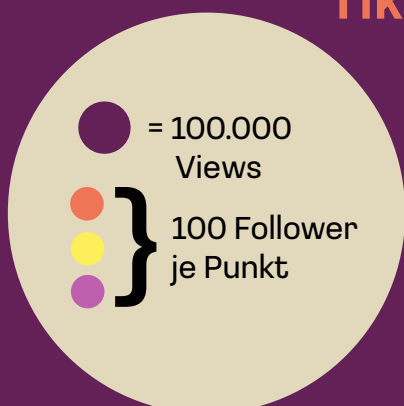


●●●●●●●● = 1,3 Millionen Views
für das Instagram-Reel „Danke, Mama“



●●●●● 7.961 Follower auf Instagram,
davon 5.613 neu

TikTok neu aufgebaut:
1.141 Follower ●●●●●●●●●●



Konferenz „Herkunftssprachler/-innen in Städtepartnerschaften“



V. l.: Gunnar Hille, Cornelia Pieper,
Matthias Schwarzbach, Gregor
Schaaf-Schuchardt.
Foto: KoKoPol

Städtepartnerschaften stehen für den gelebten Willen zur Völkerverständigung, auch und gerade in einem politisch schwierigen Umfeld. Nicht zufällig ist in diesem Zusammenhang von der Paradiplomatie die Rede. Zwischen Deutschland und Polen bestehen oft seit Jahrzehnten kommunale und andere institutionalisierte Partnerschaften, die vom Einfluss der Zivilgesellschaft Zeugnis ablegen. Das gegenseitige Kennenlernen, der Abbau von wechselseitigen Vorurteilen sowie das Verständnis für die Nachbarkultur, -geschichte und -sprache waren und bleiben primäre Zielsetzungen von Städtepartnerschaften. Diesem Themenkreis widmete KoKoPol eine Tagung am 11.08.2025.

Gunnar Hille, Direktor von KoKoPol, und Cornelia Pieper, Generalkonsulin a.D., begrüßten die Anwesenden, bevor Irena Machura vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit den Begriff der Paradiplomatie einführte. Klaudia Hanisch stellte ihre vom Deutschen Polen-Institut geförderte Studie über trilaterale, deutsch-polnisch-ukrainische Städtepartnerschaften vor. Mit Verweis auf den Begleitband zum „Gemeinsamen Referenzrahmen für Sprachen“ mit Fokus auf Sprachmittlung unterstrich Dr. Magdalena Telus von KoKoPol die Relevanz der Zweisprachigkeit in den deutsch-polnischen Lebenswelten und Diskursen.

Am späten Nachmittag ging es um konkrete Beispiele von Partnerschaften. Katharina Gawron vom Büro des Oberbürgermeisters von Cottbus stellte das Projekt „Vertrauen durch Sprache“ im Kontext der Partnerschaft Cottbus/Chóśebuz – Zielona Góra vor. Dr. Marta Pisarek von der Universität Rzeszów sprach über die Partnerschaft Bielefeld – Rzeszów und Franziska Strobach von der Stadt Dresden über Dresden – Wrocław. Dr. Agnieszka Buk, Universität Rzeszów, ging auf die Rolle der Städtepartnerschaften in Zeiten des Krieges ein und erläuterte dies mit dem Beispiel Rzeszów – die ukrainische Wojewodschaft Vorkarpaten.

Die Rolle von Sprache und Kultur in Städtepartnerschaften in schwierigen Zeiten war das Thema des von Gunnar Hille moderierten Abendgesprächs mit Dr. Agnieszka Buk, Jan Kaboth von Wittgendorf und Jonas Kolecki von der Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS e.V.). Zusammenfassend sei festgehalten, dass die sprachliche Kommunikation in den deutsch-polnischen Partnerschaften zumeist von polnischen oder polnischstämmigen Aktiven bewältigt wird. Es ist wünschenswert, dass dieser Einsatz, der in der Regel als Ehrenamt stattfindet, mehr Sichtbarkeit und mehr Würdigung erfährt.



Tagung mit Redner
Gunnar Hille.
Foto: KoKoPol

Akademien für Herkunftssprache Polnisch

Die KoKoPol-Akademien bieten jungen Erwachsenen mit polnischer Herkunftssprache einen geschützten Raum, um ohne Hemmungen oder Angst vor Fehlern ihr Polnisch zu verbessern. Ihre zweite Muttersprache Polnisch kann aus dem Bereich Familie/Umgangssprache/Alltagspragmatik in den Bereich Bildung/Beruf überführt werden, gleichzeitig kann ihre Sprachbiografie und die Einwanderungssituation der Familie eine Aufwertung im Sinne der europäischen Mehrsprachigkeit erfahren.

Neben einem Schwerpunktthema und Vorlesungen interessanter Gastdozent/-innen erfolgen Übungen zur Stärkung des Sprachbewusstseins, schriftsprachliche Schulungen und Translationsübungen sowie die gezielte Erweiterung des Wortschatzes aus den Bereichen Beruf, Bildung, Kultur, Gesellschaft und Politik. Mit den Teilnehmenden werden Kompetenzen zur Selbstkorrektur sowie das Präsentieren in polnischer Sprache trainiert. Ein interessantes Kultur- und Rahmenprogramm mit Exkursionen nach Polen ermöglicht den Erfahrungsaustausch und das Zusammenwachsen der Seminargruppe.

Frühjahrsakademie 09.-13.03.2025

Schwerpunktthema: Europa 2025: Spaltungen. Emotionen. Perspektiven
24 Teilnehmende

[Link zum Bericht](#)

Herbstakademie 22.-26.09.2025

Schwerpunktthema: Ausbau der eigenen Sprachkompetenz in Polnisch. Auf dem Weg zum Zertifikatsniveau
22 Teilnehmende

[Link zum Programm](#)



Fotos: KoKoPol



Lehrerfortbildungen

Seit 2020 bietet KoKoPol Fortbildungen für Lehrkräfte an, denn laut Umfragen gibt nur etwa ein Drittel der befragten deutschen Schüler/-innen an, ihr Wissen über polnische Geschichte und Kultur in der Schule erworben zu haben. Es belegen vergleichsweise weniger deutsche Schüler/-innen Polnischkurse als umgekehrt, obwohl Polen ein großer und wichtiger Nachbarstaat Deutschlands ist.

In den Fortbildungen werden Vorschläge zur Berücksichtigung polnischer Themen im Lehrplan angeboten bzw. gemeinsam erarbeitet, Zusatzmaterial verschiedener Anbieter gesichtet und Unterrichtsszenarien diskutiert. Insbesondere die Fächer Polnisch als Fremdsprache und Geschichte sowie der Einsatz des deutsch-polnischen Schulbuchs „Europa – Unsere Geschichte/Europa. Nasza historia“ in diesen Fächern stehen dabei im Fokus. Darüber hinaus werden zur Verfügung stehende Internetressourcen wie z.B. die Seite www.poleninderschule.de vorgestellt. Im kollegialen Austausch werden Ideen zur Mobilisierung des in der Klasse vorhandenen Polnisch-Potentials bei deutschen und polnischen Schüler/-innen entwickelt, um Polnisch im Unterricht, im Schüleraustausch und im AG-Bereich zu stärken und die Integration zweisprachiger Klassen zu fördern.

Seit 2024 erweitert KoKoPol sein Fortbildungsangebot für Lehrkräfte für Polnisch als Herkunftssprache. Dort treffen die Lehrkräfte im Unterricht auf sehr heterogene Schülergruppen. Eine Herausforderung ist es nicht nur, das Material an das Niveau der gesamten Klasse anzupassen, sondern auch die unterschiedlichen Erwartungen zu bewältigen. Ziel der Fortbildungen ist es, durch die Ermittlung der Bedürfnisse optimale Lösungen zu finden, die den Lehrerinnen und Lehrern helfen, die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Lernenden zu unterstützen. Es werden Strategien zur Anpassung von Lehrmethoden und -materialien erörtert und diese ausprobiert, um der Vielfalt der Sprachniveaus gerecht zu werden, was wiederum zu einem effektiveren Unterricht beiträgt. Der Lehrgang ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, um Erfahrungen auszutauschen und das eigene Wissen über Methodik zu vertiefen.

Prof. Przemysław Gebal, Universität Gdańsk,
und die Teilnehmenden der Lehrerweiterbildung
„Polski jest fajny“ in St. Marienthal.
Foto: KoKoPol



- » **„Polski jest fajny“ in St. Marienthal**
20.-22.03.2025, 22 Teilnehmende
- » **„Empowerment und Kommunikation“, Ramin, Mecklenburg-Vorpommern**
10.-11.05.2025, 12 Teilnehmende
- » **Fortbildung für Lehrkräfte für Polnisch als Herkunftssprache**
St. Marienthal 09.-11.10.2025, 20 Teilnehmende
Köln 28.-29.11.2025, 30 Teilnehmende

Workshop Best Practices & Kawiarnia KoKoPol

Austausch für Lehrkräfte der Herkunftssprache Polnisch



Teilnehmende des Best-Practices-Workshops in Braunschweig. Foto: KoKoPol

Einmal im Jahr lädt das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) Lehrerinnen und Lehrer, die Polnisch als Herkunftssprache unterrichten, zu einem Austauschtreffen ein. Der Best-Practices-Workshop fand vom 19.-20. Juni 2025 in Braunschweig statt. Aufgrund seiner zentralen Lage und guten Erreichbarkeit sowie der Zusammenarbeit mit mehreren Einrichtungen in der Stadt (z.B. Deutsch-Polnischer Verein POLDEH, Volkshochschule Braunschweig, Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI)) bot sich die dortige Durchführung an. Neben der Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und Austauschs zu Themen, die den Herkunftssprachenunterricht Polnisch betreffen, lag 2025 der Schwerpunkt auf der Verwendung von Unterrichtsmaterialien und -konzepten.

Durch das Programm führten Liliana Barejko-Knops und Luise Träger von KoKoPol. Die

15 Teilnehmenden aus acht Bundesländern waren eingeladen, Beispiele aus ihrer eigenen Unterrichtspraxis mitzubringen sowie ihre Erfahrungen mit Unterrichtsmaterialien und der Motivation unterschiedlicher Altersgruppen und Niveaustufen der Schüler/-innen zu teilen. Kamila Haßmann aus Magdeburg (Sachsen-Anhalt), Anna Maria Schäfer aus Hamm (NRW) und Magdalena Wadas (Sprachcafé Polnisch, Berlin) präsentierten ihre Beispiele guter Praxis in anschaulichen Vorträgen. Höhepunkt war die Führung in der Lehrbuch-Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für Bildungsmedien. Vor allem interessierten natürlich die polnischen Lehrbücher, die viele Teilnehmer/-innen in ihre Kindheit zurückversetzten (z.B. *pierwszy elementarz* – die polnische Fibel).

Ein Ergebnis des Treffens war der Bedarf an regelmäßigen Austauschen in einem für alle zugänglichen Onlineformat. Unter dem Arbeitstitel „Kawiarnia KoKoPol“ konnte am 5. September ein solches Onlinetreffen umgesetzt werden. Zu dem Thema „Moderne Methoden im Polnischunterricht als Herkunftssprache“ leitete Dorota Stawska mit einem Impulsvortrag zu bewährten Praktiken im Online-Unterricht Polnisch als Herkunftssprache ein, anschließend bot sich Raum für Erfahrungsaustausch zu den Herausforderungen im Herkunftssprachenunterricht Polnisch.

Fazit: Viel Input, viele neue Impulse und neue Kontakte prägten diese intensive Zeit. Ein schöner Synergieeffekt ist die Verknüpfung der Lehrkräfte des außerschulischen Unterrichts, wie etwa bei den Polonia-Organisationen, mit den Lehrkräften des HSU Polnisch aus dem schulischen Bereich. Wir danken allen Lehrkräften für ihre aktive Teilnahme!



Im Anschluss an die Veranstaltung erreichte uns viel positives Feedback, das uns beflügelt und motiviert, weiterzumachen:

Besuch in der Schulbuchbibliothek des Georg-Eckert-Instituts. Foto: KoKoPol

„Dziękujemy
za inspirujący wspólny
czas! Jestem bardzo wdzięczna
za warsztaty, ciekawą wymianę
doświadczeń i nową wiedzę. To
był naprawdę wartościowy i
motywujący czas!”

„Vielen
Dank für den
Workshop. Es war ein
gutes und notwendiges
Treffen. Wir haben viel
gelernt.“

„Dziękuję
za zaproszenie i
możliwość poznania Was
oraz nauczycielek języka
polskiego w Niemczech.”

„Ich
bedanke mich für die
tolle Weiterbildung in Braunschweig.
Ich finde es super wichtig, dass solche
Veranstaltungen immer wieder stattfinden und
für jeden, der Interesse hat, zugänglich sind. Es
war wundervoll so viele engagierte und gebildete
Menschen kennen zu lernen. Dankeschön für die zwei
tollen Tage. Ich hoffe, dass die Weiterbildungen
zukünftig ebenfalls angeboten werden. Ich
würde mich sehr freuen.“

Prüfungen *Certyfikat Polski* Junior B1 und B2

Im April 2025 erreichte uns die wunderbare Nachricht: Ab sofort ist das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch am IBZ St. Marienthal berechtigt, als Prüfungszentrum selbst Prüfungen für das *Certyfikat Polski* der Staatlichen Kommission für die Zertifizierung der Kenntnisse in Polnisch als Fremdsprache (*Państwowa Komisja do spraw Poświadczania Znajomości Języka Polskiego jako Obcego*) anzubieten.

Bevor KoKoPol jedoch selbst Prüfungen organisieren konnte, stand am 21.-22.06.2025 die Prüfung für das *Certyfikat Polski Junior* für das Sprachniveau B1 an. Dabei arbeitete das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch mit der Universität Wrocław, die bereits lange Zeit als Prüfungszentrum anerkannt ist, zusammen. Ziel war es, polnischstämmigen Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren die Möglichkeit zu bieten, die Kenntnisse ihrer Herkunftssprache Polnisch mit einem Zertifikat nachzuweisen. Denn auf dem Schulzeugnis taucht der außerschulische Unterricht in der Regel nicht auf. Neun Jugendliche, die teils einen weiten Weg auf sich genommen hatten, stellten sich der Herausforderung und alle bestanden die Prüfung.

Im November führte KoKoPol dann eigenständig eine Prüfung für Erwachsene auf dem Niveau B2 durch. Hier zeigte sich, wie anspruchsvoll die Prüfung für das *Certyfikat Polski* ist, denn von den neun Teilnehmenden bestanden lediglich fünf und erhielten das begehrte Zertifikat.

Teilnehmende bei der
Prüfung *Certyfikat*
Polski B2 im IBZ
St. Marienthal.
Foto: KoKoPol



Familienseminare für mehrsprachige Familien

„Mehrsprachige Kindererziehung“ Konzeption und Leitung: Dr. Anna Mróz & Team

Die vier Familienseminare des Jahres 2025, durchgeführt als Fortsetzung der Seminare aus dem Vorjahr, waren eine Antwort auf den konkreten Bedarf von Familien, die im Spannungsfeld mehrerer Sprachen und Kulturen mit Schwerpunkt Polnisch leben. Von Beginn an zielten die Veranstaltungen darauf ab, einen Raum zu schaffen, in dem fachliches Wissen auf Achtsamkeit trifft und Sprache mit einem Gefühl von Sicherheit verbunden ist.

Die von Dr. Anna Mróz entwickelte Konzeption, basierend auf der Herzenssprache-Methode und umgesetzt mit einem Team aus Pädagog/-innen und Fachleuten, verband aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit der Praxis des Alltags mehrsprachiger Familien. Zentrales Anliegen war ein paralleles Programm für Eltern und Kinder. Dabei standen die Kinder im Mittelpunkt: Sie wurden als vollwertige Teilnehmende mit eigenen Emotionen, Bedürfnissen und individuellem Tempo verstanden.

Fazit

Die vier Seminare bildeten ein stimmiges Gesamtprojekt, in dem das Kind im Mittelpunkt stand und die polnische Sprache zu einem Raum für Beziehung, Emotionen und Sinn wurde. Die Verbindung von Wissen, Erfahrung und echter Begegnung stärkte Familien nachhaltig und bestätigte: In einem Klima von Sicherheit und Respekt wird Mehrsprachigkeit zur wertvollen Ressource – für Kinder wie für Familien.

KoKoPol-Mitarbeiter Julian Schorr und Luise Träger mit teilnehmender Familie.
Foto: KoKoPol



Folgende Familienseminare richtete KoKoPol 2025 aus:

Wuppertal	29.05.-01.06.2025	23 Teilnehmende (6 Familien)
St. Marienthal	04.-08.07.2025	19 Teilnehmende (7 Familien)
St. Marienthal	18.-22.07.2025	11 Teilnehmende (4 Familien)
Bad Bevensen	20.-24.10.2025	24 Teilnehmende (9 Familien)



Historische Lehrwerksammlung: Präsenzbibliothek mit Online-Recherchemöglichkeit



Handapparat der Bibliothek historischer
Polnisch-Lehrwerke.

Foto: KoKoPol

Bei KoKoPol entsteht seit 2023 eine Sammlung historischer Polnisch-Lehrwerke. 73 Lehrwerke, Lerngrammatiken und Übungshefte aus dem 20. Jh. stehen in digitaler und Präsenzform für die Recherche vor Ort zur Verfügung. 2025 wurden etwa vierzig Bände dieser Historischen Lehrwerksammlung beschafft und digitalisiert, zahlreiche Titel aus Sprachwissenschaft, Sprach(en)politik, Sprachdidaktik sowie dem interdisziplinären Bereich der deutsch-polnischen Beziehungen kamen als Handapparat hinzu. Der stetig wachsende Bestand mit derzeit 311 Volumina ist in einem Online-Katalog einsehbar.

Mit der Historischen Lehrwerksammlung möchte KoKoPol die Sichtbarkeit der polnischen Sprache in der Hochschullandschaft erhöhen und Lehrstuhlinhaber/-innen zur Vergabe von polonistischen Forschungsarbeiten ermutigen. Unter fachlicher Betreuung kann vor Ort Material zu Themen aus Didaktik, Kulturgeschichte, Gesellschaft und Politik erhoben werden. Auch die Bearbeitung „kleinerer“ Themen, geeignet für studentische Semester- und Abschlussarbeiten, ist bei kurzen, einwöchigen Aufenthalten vor Ort möglich. Wir laden interessierte Studierende und Forscher/-innen aus Polen und Deutschland nach St. Marienthal ein, wo ein unentgeltlicher moderner Arbeitsplatz zur Arbeit mit den Büchern zur Verfügung steht. Wir freuen uns auf reges Interesse an unserem kleinen Herzensprojekt.

Kontaktaufnahme über bibo@kokopol.eu

[Online-Katalog](#)

Bildungsportal „Herkunftssprache Polnisch“

Die Förderung von herkunftssprachlichem Unterricht (HSU) hat vielfältige Vorteile, die weit über den reinen Spracherwerb hinausgehen. Sie wirkt sich positiv auf schulische Leistungen, kulturelle Identität und kognitive Entwicklung der Lernenden aus. Um Eltern, Lehrkräfte und Bildungsträger gezielt zu unterstützen, baut das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) derzeit ein zentrales Fachportal auf. Unter herkunftssprache-polnisch.de entsteht eine umfassende Bildungsplattform, die den Polnischunterricht in Deutschland nachhaltig stärken soll.

Das Portal ist auf die Bedürfnisse verschiedener Akteure zugeschnitten:

- » **Für Eltern:** Sie finden hier wertvolle Argumentationshilfen, Erfahrungsberichte und fundierte Informationen zur mehrsprachigen Erziehung.
- » **Für Lehrkräfte:** Das Herzstück bildet ein umfangreicher Materialpool mit geprüften Unterrichtsentwürfen, Fachlexikon und Hinweisen zu Lehrwerken und weiterführenden Links.
- » **Für Bildungsträger:** Eine interaktive Deutschlandkarte macht Angebote für HSU in der Nähe sichtbar. Zudem informiert das Portal über aktuelle Zertifizierungsmöglichkeiten.

Qualität durch Vernetzung

Ein besonderer Fokus liegt auf der Praxisnähe.

KoKoPol ruft daher qualifizierte Lehrkräfte dazu auf, bewährte Unterrichtsentwürfe einzureichen. Diese werden nach einer standardisierten Überprüfung gegen ein Honorar auf dem Portal veröffentlicht. Ziel ist es, eine hochwertige Quelle für den HSU Polnisch zu schaffen.

Strategische Weiterentwicklung

Hinter den Kulissen arbeitet KoKoPol zudem an der Harmonisierung der Bildungsstandards. Bestehende Curricula werden gesichtet, zentral bereitgestellt und weiterentwickelt. Ein besonderer Meilenstein ist hierbei die Anpassung des Rahmenprogramms des Instituts für die Entwicklung der polnischen Sprache (*Instytut Rozwoju Języka Polskiego*) an die spezifischen Rahmenbedingungen in Deutschland.

Mit dem HSU-Portal schafft KoKoPol nicht nur eine digitale Ressource, sondern einen lebendigen Ort der Begegnung und des Wissensaustauschs zur Förderung der polnischen Sprache in Deutschland.

www.herkunftssprache-polnisch.de

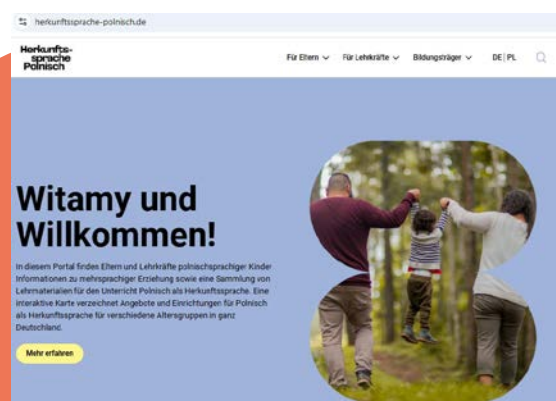


Abbildung 1. Das Bildungsportal Herkunftssprache Polnisch online verfügbar



Abbildung 2. Einblick in Materialien für Eltern: häufige Fragen & wissenschaftliche Antworten

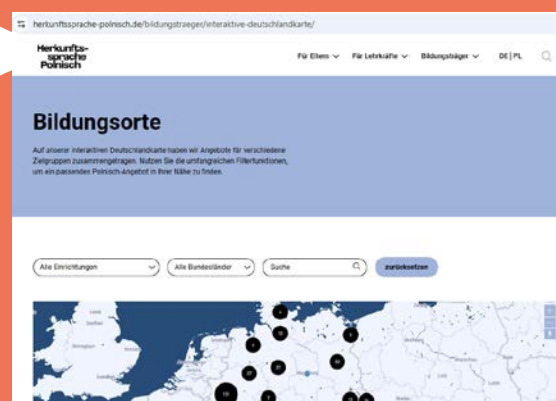


Abbildung 3. Interaktive Deutschlandkarte mit Angeboten für Polnisch als Herkunftssprache

Deutsch-Polnischer Tandemkurs

Vom 5.-11. August 2025 trafen sich Animator/-innen, Organisator/-innen und Multiplikator/-innen, die im deutsch-polnischen Jugendaustausch, in Projekten oder in Städtepartnerschaften aktiv sind, zum deutsch-polnischen Tandemkurs im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal.

Gemeinsam lernen und seine Sprachkenntnisse in der jeweiligen Nachbarsprache verbessern, war das Ziel der 30 Teilnehmer/-innen aus Deutschland und Polen. Vier erfahrene Sprachlehrerinnen sorgten am Vormittag für gezielten Sprachunterricht, am Nachmittag trafen sich die Tandempartner/-innen zum Festigen des Gelernten im Konversationstraining. Das Programm wurde durch verschiedene Workshops und Erkundungen in der wunderschönen Oberlausitz abgerundet.

Das deutsch-polnische Tandem 2025 war ein Gemeinschaftsprojekt des Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch und der Stiftung Germanitas in Rzeszów.



Teilnehmende des deutsch-polnischen Tandemkurses 2025. Foto: KoKoPol

Tag des Weimarer Dreiecks und der Europäischen Sprachen

Der „Tag des Weimarer Dreiecks und der Europäischen Sprachen“ vom 24. September 2025 im Kulturzentrum „Kraftwerk“ in Chemnitz stieß auf breites und vertieftes Interesse. Das „Weimarer Dreieck Sachsen“ als Organisator des Tages ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk, das 2021 gegründet wurde und dem u.a. die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen, das Polnische Institut, das Goethe-Institut, das Institut Français, KoKoPol, LaNa und weitere Akteure angehören. Ein erster Weimarer-Dreieck-Tag hatte 2024 im Goethe-Institut Dresden stattgefunden und wichtige Erkenntnisse geliefert für die Einbeziehung von Zivilgesellschaft, Medien, Politik und Wirtschaft in die gemeinsamen Ziele zur Stärkung Europas.

Der Tag des Weimarer Dreiecks am 24.09.25 widmete sich u.a. dem Thema des Sprachenlernens und der europäischen Verständigung. Am Vormittag war die Veranstaltung geprägt von Schulklassen aus Frankreich, Polen und Deutschland, die u.a. beim „Speakdating“ von KoKoPol Schnupperkurse in Polnisch, Französisch, Tschechisch, Sorbisch und Deutsch geboten bekamen. Der Nachmittag wandte sich mit Vorträgen, der Ausstellung „Darüber lacht Polen“ und Aktionsrunden vornehmlich an ältere Jugendliche und Studierende sowie Akteure aus Zivilgesellschaft und Politik. Am Abend gab es im großen Saal eine Podiumsdiskussion mit dem Sächsischen Kultusminister, dem Botschafter Polens und der Gesandten Tschechiens, bei der es insbesondere um die Nachbarsprachen und -kultur ging. Minister Clemens erfreute die Runde und das Auditorium mit ambitionierten Zusagen zur Förderung des Polnischen und Tschechischen in Sachsens Schulen und stellte eine Verdoppelung der Lernerzahlen von 2.000 auf demnächst 4.000 Schüler/-innen mit Polnisch in Aussicht.

Die erfreuliche Resonanz, die vielfältigen Anregungen für das Publikum und nicht zuletzt der Austausch unter den Organisatoren üben auf KoKoPol und LaNa eine stark motivierende Wirkung aus, mit dem „Tag des Weimarer Dreiecks und der Europäischen Sprachen“ am 23.09.2026 in Görlitz einen weiteren Baustein auf dem Weg zu einem starken Europa zu setzen.



Referentinnen des Speak-Dating mit Luise Träger, KoKoPol. Foto: KoKoPol

Workshop Sprachmitteln Deutsch/Polnisch

Kurs für Polen-Aktive

Vom 20. bis zum 24. Oktober 2025 fand am IBZ St. Marienthal ein fünftägiger Sprachkurs für Polen-Interessierte mit Sprachvorkenntnissen, zum Ausbau ihrer Sprachkenntnisse und ihres grammatikalischen Hintergrundwissens sowie aktiven Konversationstraining statt.

Zwölf Personen, die aktiv den deutsch-polnischen Dialog mitgestalten und Polnisch bereits auf der Niveaustufe B1 beherrschen, bot sich so die Möglichkeit, ihre Polnischkenntnisse auszubauen und aufgabenorientiert zu trainieren. Im Fokus des Unterrichts mit Marcin Jura, Lehrender an der Schule für Polnische Sprache und Kultur für Ausländer/-innen an der Universität Wrocław, standen das Verbsystem, die Anwendung der sieben Fälle (Deklinieren) und weitere grammatikalische Besonderheiten. Mit dem Konzept der „diskursiven Landeskunde“ wurden aktuelle deutsch-polnische Themen integriert. Zudem wurde von KoKoPol-Mitarbeiter Dr. Erik Malchow auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der deutschen und polnischen Kommunikationskultur eingegangen. Die Abende wurden ganz im Sinne der Vermittlung polnischer Kultur gestaltet, sei es mit polnischer Musik oder einem Exkurs in die polnische Küche.



Die Teilnehmenden des Intensivsprachkurses mit dem Sprachenlehrer Marcin Jura (vorne l.) erkunden die Umgebung des Klosters St. Marienthal. Foto: KoKoPol

Im sogenannten deutsch-polnischen Verflechtungsraum sind Sprachmittler/-innen nicht wegzudenken. Sie sind das Bindeglied für eine gelingende Kommunikation und Verständigung beider Kulturen. Jedoch nicht jede zweisprachige Person oder Fachübersetzer/-in hat automatisch Kenntnisse im Sprachmitteln (lebensweltlichen Dolmetschen).

Erneut organisierte KoKoPol einen Workshop, der vom 7. bis 9. November 2025 im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal stattfand. Unter der professionellen Leitung der Dolmetscherin Alexandra M. Grochowski wurde den 12 teilnehmenden Multiplikator/-innen, Lehrkräften und Studierenden ein Koffer mit Werkzeugen für das Sprachmitteln und Dolmetschen im deutsch-polnischen Bereich an die Hand gegeben – sei es für den Austausch im Rahmen einer Städtepartnerschaft, eines Schulbesuchs oder vieler anderer Aktivitäten, die in unserer Grenzregion an der Tagesordnung stehen.

Welche Formen des Dolmetschens gibt es, wie funktioniert die Notiztechnik und was muss ich sonst noch beachten? Anhand praktischer Übungen (Höhepunkt war Sprachmitteln während einer Klosterführung) konnte sich jede/r Teilnehmende selbst ausprobieren. Gemeinsam wurde analysiert, auf welchem Stand man jeweils steht. Ein intensives Wochenende, qualmende Köpfe, Multitasking, deutsch-polnisches Sprachengeflecht – das war der Workshop Sprachmitteln Deutsch/Polnisch bei KoKoPol! Wir danken der Referentin Alexandra M. Grochowski für die tolle Vorbereitung und Durchführung und den Teilnehmenden für ihr Engagement für die deutsch-polnische Verständigung.



Die Teilnehmenden des Sprachmittler-Workshops während der Praxisübung – einer Klosterführung mit Schwester Magdalena. Foto: KoKoPol

Polnischkurse für Kita-Personal



Seit seinem Bestehen konzipiert KoKoPol Polnischkurse für individuelle Berufsgruppen, um der zunehmenden Verflechtung im deutsch-polnischen Grenzraum und damit verbunden, der Entstehung gemischtsprachiger Teams oder Projekte gerecht zu werden. 2025 wurde das seit 2024 bestehende Fortbildungskonzept für Kita-Personal weiterentwickelt.

Der Anteil polnischsprachiger oder zweisprachiger Kinder in den Gruppen deutscher Einrichtungen wächst beständig und mancherorts fehlt es an sprachlich und kulturell geschultem Personal, um mit den damit verbundenen Herausforderungen umzugehen. Das Erlernen immer wiederkehrender Floskeln des Kita-Alltags in Polnisch (z.B. Wir gehen in den Garten/*Idziemy do ogrodu*) durch deutsche Erzieherinnen und Erzieher kann einem polnischen Kind den Einstieg in eine neue Gruppe erleichtern und schon wenig Wissen um interkulturelle Unterschiede kann zum Gelingen eines Elterngesprächs beitragen. Auch wenn das Sprachtraining bei den Beteiligten zumeist die Köpfe rauchen ließ, wurden die Veranstaltungen durchweg positiv bewertet.

Folgende Kita-Fortbildungen fanden 2025 am IBZ St. Marienthal statt:

07.03.2025

geschlossene Fortbildung für das Kinderhaus Tausendfuß, 21 Teilnehmende

08.09.2025

offene Fortbildung, 9 Teilnehmende

20.11.2025

geschlossene Fortbildung für die Kita Zwergenland, 10 Teilnehmende

Online Polnisch-Kurse

Im Rahmen des Emil-Krebs-Lektorats fanden 2025 zwei Online-Polnischkurse statt. Zusammen mit dem Weimarer Dreieck e.V. gab es dienstags einen Kurs für Anfänger/-innen (A0+), der in zwei Gruppen (ohne und mit wenigen Vorkenntnissen) eingeteilt wurde. Ganz im Geiste des Weimarer Dreiecks lernten hier Deutsche mit einigen Teilnehmenden aus Frankreich Polnisch. Als Lehrerin konnte Dr. Natalie Kosch von der Universität Wien gewonnen werden. Insgesamt gab es 40 Termine mit durchschnittlich 15 Teilnehmenden pro Termin.

Große Tradition hat inzwischen schon der Polnisch-Onlinekurs für Fortgeschrittene am Donnerstag. Hier unterrichteten neben Dr. Magdalena Telus weitere Lehrkräfte im Emil-Krebs-Lektorat wie Marcin Jura oder KoKoPol-Mitarbeiter PD Dr. Przemysław Chojnowski und Dr. Anna Mróz. Insgesamt fand auch hier an über 40 Terminen Unterricht mit durchschnittlich 10 Teilnehmenden pro Termin statt.

Anmelden für den Polnischkurs-Online für Fortgeschrittene kann man sich hier:

[Anmeldung](#)

Begegnungstage für Schüler/-innen aus Sachsen und Niederschlesien



Dank der sächsischen Förderung unterstützt das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) Schülerbegegnungen deutscher und polnischer Schulen, die den Aufbau einer langfristigen Schulpartnerschaft anstreben. In einem initialen Treffen im Internationalen Begegnungszentrum St. Marien-thal in Ostritz, direkt an der deutsch-polnischen Grenze, lernen sich Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler kennen. Begleitet von professionellen Sprachanimateur/-innen können sie erste Berührungsängste abbauen und ihre Sprachkenntnisse ausprobieren.

2025 konnten wir zwei Schulpartnerschaften aus der sächsisch-niederschlesischen Grenzregion initiieren und mit Begegnungstagen unterstützen. Das waren die Freie Evangelische Oberschule aus Görlitz und die Szkoła „Tęcza“ aus Zgorzelec, die mit Schüler/-innen der 6. Klasse einen regelmäßigen Austausch anstreben, ebenso wie die Schkola Gersdorf (bei Görlitz) und die Grundschule aus Jerzmanki (bei Zgorzelec), die mit Schüler/-innen der Klassenstufen 1-2, 3-4 und 5-6 an den Begegnungstagen teilnahmen.

Die Treffen fanden gleich zu Schuljahresbeginn zwischen September und Oktober statt. An den beteiligten Schulen lernen die Schüler/-innen bereits Polnisch und Deutsch als Begegnungssprache. Weitere Treffen werden oder wurden von den Schulen in Eigenregie fortgeführt.



Begegnungstag deutscher und polnischer Schülerinnen und Schüler aus dem sächsisch-niederschlesischen Grenzraum.
Fotos: KoKoPol

POLONUS

Zeitschrift für die polnische Sprache und den europäischen Dialog



POLONUS Nr. 11

Schwerpunkt: Polnisch im Beruf

Artikelauswahl: Stellvertretende polnische Bildungsministerin Joanna Mucha im Gespräch mit KoKoPol / deutsch-polnische Geschäftskommunikation / Mehrsprachigkeitskonzeption bei Comenius / Martin Pollack – Übersetzer polnischer Reportagen / Karin Wolff – Amicus Poloniae

[Download](#)



POLONUS Nr. 12

Schwerpunkt: Polnisch lernen mit KI

Artikelauswahl: Gespräch mit dem Polenkoordinator der Bundesregierung Knut Abraham / Polnischlernen mit Apps und KI / Interview mit ChatGPT / Polinnen und Polen – Immer sichtbarer in Deutschland? / Polyglotter Film: Deutsch-polnische Krimis / Polski ist cool! – Mode, Message und ein Manifest / KI-Kunst: Roman Lipski in Stettin

[Download](#)



Wissenschaftlicher POLONUS

Schwerpunkt: Sprachliche Verflechtungen. Mehrsprachigkeit in der heutigen Region Sachsen-Niederschlesien in Geschichte und Gegenwart

Die vierte wissenschaftliche Ausgabe des POLONUS widmet sich der Sprachensituation im sächsisch-niederschlesischen Verflechtungsraum. Der Blick richtete sich gezielt auf die Sprachbegegnungen, Berührungen, Übersetzungen und Entlehnungen, wodurch die Vorstellung von der vermeintlichen Schärfe der deutsch-polnischen Sprachgrenze hinterfragt wird.

Mit Beiträgen von: Stefan Garsztecki, Martin Henzelmann, Tomasz Jaworski, Fabian Kaulfürst, Małgorzata Maćkowiak, Roland Marti, Ramona Teresa Plit, Aleksander-Marek Sadowski, René Seidel, Katarzyna Sonntag, Katarzyna Taborska, Magdalena Telus, Hans-Christian Trepte, Iwona Żuraszek-Ryś

[Download](#)

POLSKI BEITRÄGE

Fachbuchreihe zur Geschichte und Gegenwart der polnischen Sprache im deutschsprachigen Raum

Obwohl die Sprache die Basis jeder Verständigung darstellt und ungeachtet des jahrhundertelangen Sprachkontakts des Deutschen mit den slavischen Sprachen und auch dem Polnischen, ist der Stellenwert der Sprachen Polnisch und Deutsch im jeweiligen Nachbarland selten Gegenstand einer über die philologischen Fachgrenzen hinausreichenden Betrachtung. Darauf reagiert KoKoPol mit der zunächst auf drei Bände angelegten Buchreihe.

In Band 1 geht es um „Kommunikationsstrategien zweisprachiger Personen“ am Beispiel der Herkunftssprache Polnisch in Deutschland. Was ist eine Herkunftssprache? Welche Kommunikationsstrategien entwickeln zweisprachige Personen? Warum sind Normabweichungen bei Herkunftssprechenden nicht unbedingt als Fehler, sondern eher als strategischer Sprachgebrauch anzusehen? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich Anna Żurek. Die sog. Zweite Generation polnischer Migrantinnen und Migranten findet kreative Wege, um Schwierigkeiten beim Ausdruck ihrer Absichten auf Polnisch zu umgehen und zum Beispiel lexikalische Lücken zu schließen. Die Autorin bietet einen kritischen Überblick über den bisherigen Forschungsstand unter besonderer Berücksichtigung der polnischen Fachliteratur und bringt einen eigenen Vorschlag zur Systematisierung ein.

Band 2 bietet einen Einblick in die Methoden zweisprachiger Erziehung bzw. ihre förderlichen und hemmenden Faktoren. Auch hier steht die Zweite Generation im Mittelpunkt, diesmal als Eltern (Natalie Kosch: „Sprache(n) leben – Sprache(n) weitergeben. Eine Längsschnittstudie zur bilingualen Elternschaft und zur sprachlichen Sozialisation von Kindern in polnisch-deutschsprachigen Familien“.

Band 3 präsentiert die Ergebnisse von aktuellen Studien zu Einstellungen und zum Bedarf an herkunftssprachlichem Polnischunterricht und verortet sie in einem breiten Kontext der Geschichte und Gegenwart des Polnischen in Deutschland und der institutionellen Rahmenbedingungen des Polnischunterrichts (Tanja Anstatt, Bernhard Brehmer, Stefan Heck, Ramona T. Plitt (Hg.).



Band 1

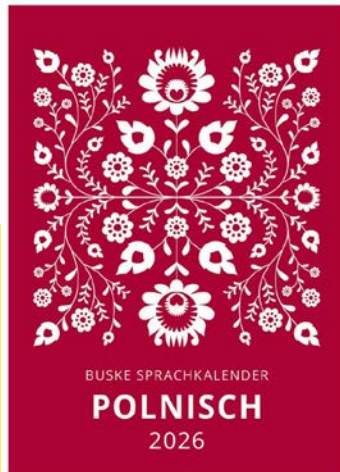


Band 2



Band 3

Sprachkalender Polnisch 2026



Der Sprachkalender für das Jahr 2026 erscheint nun schon zum 6. Mal als Kooperationsprojekt von KoKoPol und dem Helmut Buske Verlag. Das Besondere daran ist: Das Autoren-Duo Aleksandra und Erik Malchow, gleichzeitig die Initiatoren des Kalenders, der erstmals 2012 auf den Markt kam, haben wieder die Autorenschaft übernommen und begleiten Polnisch-Interessierte durchs Jahr.

Unter dem Motto „Täglich eine Portion Polnisch“ können Polnisch-lernende jeden Tag Ihre Kenntnisse über Polen und die polnische Sprache in kleinen Portionen auffrischen und erweitern! Der Kalender beinhaltet thematisch abwechslungsreiche Dialoge, Texte, Redewendungen, Sprichwörter und Zitate sowie Grammatik- und Wortschatzübungen. Man erfährt Wissenswertes über Land und Leute, polnische Traditionen und Besonderheiten, auch die Namenstage und deutschen und polnischen Feiertage sind angegeben. Die Übersetzungen, Lösungen und Vokabelhilfen befinden sich jeweils auf der Rückseite der Kalenderblätter.

Handbuch für deutsch-polnische Kooperationen

Mit dem neuen Ratgeber „Mehrwerte statt Missverständnisse – Handbuch für die deutsch-polnische Kooperation“ legt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden gemeinsam mit KoKoPol ein praxisnahes Kompendium für Unternehmen und Institutionen vor, die in der deutsch-polnischen Wirtschaft zusammenarbeiten.

Auf über 45 Seiten zeigt der neue Ratgeber auf, wie kulturelle Unterschiede in der täglichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen konstruktiv genutzt werden können. Basierend auf einer aktuellen IHK-Umfrage und Interviews mit über 70 beteiligten Unternehmerinnen und Unternehmern, beleuchtet das Handbuch häufig beobachtete Erwartungen, Erfolge und Missverständnisse.

Leserinnen und Leser erhalten Empfehlungen und Tipps zu Themen wie:

- » Vorbereitung auf neue Geschäftskontakte,
- » interkulturelle Kommunikation und Anredeformen,
- » Umgang mit Hierarchien, Kritik und Zeitplanung,
- » Rolle von Sprache, Vertrauen und Gastfreundschaft in der Kooperation,
- » Hinweise zu gedolmetschten Treffen und neuen Übersetzungstechnologien.



Hier gleich lesen:

[DE](#)

[PL](#)

PolskiKompass & FamPol

Im Zeitraum 2024–2025 wurden im Kontext der Arbeit von KoKoPol zwei eigenständige wissenschaftliche Studien zum herkunftssprachlichen Polnischunterricht in Deutschland durchgeführt: die bundesweit angelegte quantitative Studie PolskiKompass sowie die regional fokussierte qualitative Studie FamPol. Beide Untersuchungen verfolgen jeweils eigene Fragestellungen und methodische Zugänge und leisten substantielle Beiträge zur empirischen Erforschung des Stellenwerts des Polnischen als Herkunftssprache.

Die Studie PolskiKompass untersucht bundesweit die Angebots- und Bedarfslage des herkunftssprachlichen Polnischunterrichts. Im Mittelpunkt stehen strukturelle Rahmenbedingungen, Akteurskonstellationen innerhalb der Polonia sowie Fragen der Sichtbarkeit und Nutzung bestehender Bildungsangebote. Der quantitative Ansatz ermöglicht differenzierte Aussagen zu regionalen Unterschieden, Reichweiten und Entwicklungstendenzen und schafft damit eine belastbare Datengrundlage für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Herkunftssprachenförderung in Deutschland.

Die Studie FamPol widmet sich den Einstellungen zum Polnischunterricht in polnischsprachigen Familien in Nordrhein-Westfalen, insbesondere im Ruhrgebiet. In getrennten qualitativen Interviews mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern werden Erwartungen, Erfahrungen und Haltungen gegenüber schulischen und außerschulischen Polnischunterrichtsangeboten erhoben. Darüber hinaus werden sprachbiografische Verläufe, familiäre Sprachpraktiken sowie Sprachattitüden einbezogen, um generationenspezifische Perspektiven differenziert abzubilden.

Gemeinsam eröffnen die beiden Studien einen vielschichtigen empirischen Zugang zum herkunftssprachlichen Polnischunterricht: PolskiKompass auf der Ebene bundesweiter Strukturen und Bedarfe, FamPol mit einer vertieften Analyse familialer Entscheidungsprozesse und Einstellungen in einem regionalen Kontext.

Die Ergebnisse beider Studien werden in Band 3 der Reihe POLSKI.BEITRÄGE zusammengeführt und der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.



Bild oben: Prof. Bernhard Brehmer, Universität Konstanz,
Bild unten: Dr. Stefan Heck, Ruhr-Universität Bochum, beide
im Herausgeberteam von POLSKI.BEITRÄGE, Band 3.
Foto: KoKoPol

POLONICUS für Gunnar Hille

In der Botschaft der Republik Polen in Berlin fand am 11. Oktober 2025 eine feierliche Gala zur Verleihung des POLONICUS 2025 statt – einer der bedeutendsten Auszeichnungen der europäischen Polonia. Mit dem Preis werden Persönlichkeiten geehrt, die durch ihr Engagement Brücken zwischen Polen und Deutschland schlagen, den interkulturellen Dialog fördern und die polnische Kultur in Europa stärken.

In der Kategorie „Dialog“ wurde Gunnar Hille, Direktor des Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch (KoKoPol), ausgezeichnet – für sein langjähriges Engagement bei der Förderung der polnischen Sprache in Deutschland und den Aufbau nachhaltiger Bildungsinitiativen.

Die feierliche Gala, organisiert vom Polonia-Büro und dem Europäischen Institut für Kultur und Medien Polonicus, stand ganz im Zeichen von gegenseitigem Respekt, Verständigung und europäischer Solidarität – jenen Werten, die den Geist des POLONICUS-Preises seit jeher prägen.

„Ich weiß mich mit dem Team von KoKoPol, mit vielen Freunden und Bekannten in der Polonia und den deutschen Polen-Aktiven einig: es ist und bleibt ein großes Ziel, den berühmten Austausch auf Augenhöhe zwischen gleichberechtigten Partnern herzustellen, und es bleibt noch viel zu tun auf dem Weg dorthin. Die Ehr-

ung motiviert uns jedoch in besonderem Maße, mit Gottes Hilfe und vereinten Kräften gestärkt für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und ein demokratisches, selbstbewusstes Europa zu kämpfen.“

Gunnar Hille in seiner Dankesrede in der polnischen Botschaft am 11.10.2025



Das Team von KoKoPol mit der POLONICUS-Statuette: Dr. Anna Mróz, Diana Lankocz, Dr. Erik Malchow, Gunnar Hille.
Foto: Franziska Lauer

Polen-Stammtisch

Auch 2025 war der jeweils letzte Freitag im Monat ein Jour-Fixe: der vor gut 10 Jahren im Auswärtigen Amt gegründete Polen-Stammtisch führt bis heute aktive Persönlichkeiten aus dem deutsch-polnischen Umfeld zusammen, organisiert durch KoKoPol und Peter Reik. Vorgestellt werden aktuelle oder historische Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus der Sicht von Journalisten, Politikerinnen und Politikern, Diplomatinen und Diplomaten und weiteren Interessierten. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse werden von ihnen in ihr jeweiliges Umfeld hineinragen, neue Vernetzungen entstehen.

In der Regel finden die Treffen digital statt, so dass man auch von außerhalb Berlins teilnehmen kann, etwa zweimal jährlich planen wir jedoch auch Präsenz-Termine in Berlin.

2025 fanden folgende Stammtisch-Treffen statt:

31. Januar Dr. Olaf Kühl, Schriftsteller, Übersetzer und Slavist berichtete über seinen Werdegang als Student der Slavistik und Osteuropäischen Geschichte an der FU Berlin. Mit diesem Rüstzeug wurde er alsdann Übersetzer, Dolmetscher, Forscher und schließlich Schriftsteller. Heute ist Olaf Kühl einer der renommiertesten Brückenbauer im literarisch-philologisch-historischen Dialog zwischen Deutschland und Polen.

28. Februar Jacek Lepiarz, Journalist und einer der feinsinnigsten und erfahrensten Beobachter des deutsch-polnischen Verhältnisses, bewertete die Situation nach der Bundestagswahl. Eine echte Aufbruchsstimmung konnte er aus den äußeren Umständen heraus nicht erkennen, u.a. wegen der dem polnischen Premierminister Donald Tusk innenpolitisch auferlegten Zurückhaltung gegenüber Deutschland. Dennoch spreche vieles für eine Dynamisierung der bilateralen Zusammenarbeit, nicht zuletzt durch äußeren Druck.

28. März Vorstellung des Buches „Deutschland und Polen. Die Geschichte der amtlichen Beziehungen“ von E. Seewald und U. Unkauf im Internationalen Club mit über 80 Gästen. In der Tradition des Polen-Stammtisches wurden Vorstellung, Mittagessen und Diskussion zu einer anregenden und motivierenden Veranstaltung.

25. April Markus Meckel, Außenminister a.D. und einer der ausgewiesenen Kenner der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, beleuchtete die bestehenden Schwierigkeiten (angemessene Erinnerungspolitik in Deutschland), aber auch und gerade die guten Perspektiven (Wirtschaft, Weimarer Dreieck).

30. Mai Bartosz Wieliński, stv. Chefredakteur und früherer Berlin-Korrespondent der Gazeta Wyborcza, gab einen anregenden Überblick aus der Sicht eines Warschauer Journalisten über die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Auch hier wurde deutlich, wie wenig man in Deutschland im allgemeinen die polnische Sicht auf die wesentlichen Fragen kennt.

27. Juni Rückblick auf fünf Jahre Arbeit des vom AA und Sachsen geförderten Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch, KoKoPol. Ein Rückblick der Mitgründerin Dr. Magdalena Telus, eine Darstellung der aktuellen Aufgaben durch den Leiter der Außenstelle Berlin, Dr. Erik Malchow, und ein Beitrag der jungen Journalistin Patrizia Friedek (Spiegel u.a.) zu ihrem Werdegang in einer deutsch-polnischsprachigen Familie.

29. August Die Berliner Integrationsbeauftragte Katharina Niewiedzial ist gleichzeitig Berlins Polonia-Beauftragte. Sie berichtete von der herausfordernden Tätigkeit in einer großen Abteilung im Senat. Ihre Polen-Aktivitäten werden von KoKoPol und anderen dankbar aufgenommen.

26. September Nach dem Antrittsbesuch des polnischen Präsidenten in Berlin baten wir Jacek Lepiarz, Journalist für PAP und DW in Warschau, noch einmal um seine Einschätzung auf das bilaterale Verhältnis, nachdem sich die Hoffnung auf eine liberalere, proeuropäische Haltung im polnischen Präsidialamt zerschlagen hatte.

31. Oktober Prof. Dr. Dieter Bingen, langjähriger Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt und Mit-Initiator des Denkmals für die polnischen Leiden unter den Deutschen im Zweiten Weltkrieg, blickte auf den Stand des ursprünglich als Denkmal gedachten „Deutsch-Polnischen Hauses“. Angesichts vielfältiger Turbulenzen in den Gesamtbeziehungen rief Prof. Bingen u.a. zu einer weiteren Stärkung der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit als Garant für Kontinuität und Vertrauensbildung.

28. November Prof. Igor Kąkolewski und Jakub Sawicki vom Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, stellten gemeinsame Initiativen mit ukrainischen Wissenschaftlern zu historischen Fragen vor. Behandelt wurden das geplante polnisch-ukrainische Schulbuch, der Kongress der vier Nationen oder auch die deutsch-polnisch-ukrainische Buchreihe des Zentrums. Anschließend stellte der ukrainische Historiker Prof. Dr. Jurij Shapoval sein neuestes Buch vor: „Богдан Осадчук / Bohdan Osadczuk. Життя в триалозі / Życie w trialogu / Leben im Trialog“ (Hg. Centrum Badań Historycznych Polskiej Akademii Nauk w Berlinie).

Gunnar Hille, Direktor von KoKoPol, organisiert und moderiert den Polen-Stammtisch.
Foto: T. Reyels



2025 besuchten wir...



17. Januar:
KoKoPol bei
der Eröffnung der
neuen Botschaft der
Republik Polen in
Berlin

26. Februar:
10. Integrationskon-
gress des Landes
NRW

14. März:
1) Vorstellung von KoKoPol bei
einer Tagung der Zentralstelle für das
Auslandsschulwesen (online);
2) Teilnahme an den Konsultationen der
Strategie zur Zusammenarbeit mit der
Polonia und den Pol/-innen im Ausland
der polnischen Regierung in der Bot-
schaft der RP in Berlin

18. März:
Vorstellung der KoKoPol-
Angebote beim Kita-Fach-
tag am IBZ St. Marienthal

15. April:
Werbung für Kurse in
Polnisch als Herkunftssprache bei der Tagung
des VHS-Landesver-
bands am IBZ St.
Marienthal

06. Mai:
5. Weimarer-Drei-
eck-Stammtisch in
der Landesvertre-
tung des Saarlan-
des in Berlin

22. Mai:
Koopera-
tionsgespräche
bei der Stiftung
Kreisau (Fundacja
Krzyżowa)

25. Mai:
PoloniaTag,
Berlin

26. Mai:
Vorstellung von KoKoPol
bei der Rada Języka Pol-
skiego der Polnischen Aka-
demie der Wissenschaften
(online)

30.-31. Mai:
KoKoPol ist Mitveranstalter
der Tagung „Subtile Mittler/-in-
nen von Sprachwelten. In me-
moriam Karin Wolff“ an der Jakob-
von-Paradies Akademie in Gorzów
Wielkopolski (Polen), zwei Vor-
träge

4.-5. Juni:
KoKoPol beim
Deutsch-Polnischen
Forum, Berlin

16. Juni:
KoKoPol bei der Enthül-
lung des Gedenkortes für
Polen 1939-1945
in Berlin



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



15. September-05. Oktober:
Aktionstage rund
um Nachbarschaft und
Sprachen der Sächsischen
Landesstelle für
nachbarsprachige Bildung
(LaNa)

02.-04. Oktober:
3. Internationaler Kongress
für polnische Sprache und
Kultur in Szczecin/Pobierowo
Vorstellung der Kampagne
"Polski ist cool!"

02. Dezember:
Willy Brandt Zentrum,
Universität Wrocław,
Vortrag

07. Dezember:
Poloniatreffen mit
der Senatspräsidentin
Małgorzata Kidawa-
Błońska

11. Oktober:
VII. Kongress der pol-
nischen Organisationen
und Verleihung des POLO-
NICUS-Preises, Botschaft
der Republik Polen in
Berlin

10. Dezember:
Konferenz „German-Polish
Business 2030“ und Vorstel-
lung des Handbuchs, IHK
Görlitz

16. September:
KoKoPol beim Tref-
fen online im Rahmen
des Projekts „Sprachbrü-
cke“, Interreg VI A

20. - 30. Oktober:
30. Schlesienseminar
in Kamień Śląski/Opo-
le, Vortrag

04. November:
Stand von KoKoPol
beim Festvortrag von
Prof. Peter Oliver Loew
im Rathaus Saarbrü-
cken

15. Dezember:
Treffen der Polonia-Organisa-
tionen mit der Bildungsministerin
Barbara Nowacka in der Bot-
schaft RP

20. September:
KoKoPol-Stand und Polen-
Mobil beim Wissenschafts-
fest in Görlitz

14. November:
KoKoPol-Publikationen
bei der EXPO-Lingua
Sprachenmesse in Berlin

27. August:
KoKoPol-Stand und Ver-
netzung bei der Feier zu 15
Jahren des Vereins Wei-
marer Dreieck, Weimar

26. September:
Weimarer Dreieck
Kongress,
Wrocław

21.-23. November:
Jahrestagung der
Deutsch-Polnischen Ge-
sellschaften in Bremen

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Medienspiegel

22.01.2025	Radio Lausitz	Was heißt das denn? Seminar für Kita-Teams aus der Neiße-Region
14.02.2025	dorsten.live	Polnische Sprache für Kinder
24.03.2025	Polskie Radio	„Wir wollen zeigen, dass Polen ein tolles Land ist“ Interview mit Gunnar Hille
26.03.2025	Polskie Radio	„Durch modernes Polnisch das moderne Polen zeigen“ Interview mit Liliana Barejko-Knops
04.04.2025	Radio Lausitz	Sprachinitiative aus Ostritz
Juli 2025	Sächsischer Volkshochschulverband	Jahresreport 2024 „Polski ist slay“ (S. 55)
13.07.2025	Sächsische Zeitung	Zweisprachige Familien an der Grenze – kein Problem, oder?
14.07.2025	Radio Zachód	KoKoPol czyli jak Niemcy uczą się języka polskiego Interview mit Julian Schorr (KoKoPol) (ab Min. 29:30)
03.08.2025	ANGORA	Polskość po niemiecku (Text: Tomasz Gawiński)
05.08.2025	Instytut Rozwoju Języka Polskiego	IRJP na Konferencji „Polonia, razem cool“
28.08.2025	Sächsische Zeitung	Premiere in der Europastadt: Görlitzer Schüler legen Polnisch-Prüfung ab
04.10.2025	Radio Lausitz	Polnisch-Kurse nach der Schule werden gefördert
12.10.2025	Radio Lausitz	Preis für Görlitzer
27.09.2025	Lausitzer Rundschau	Ein knappes Prozent Polnisch (Text: Johannes Leichsenring)
15.10.2025	Radio COSMO	Dwujęzyczność w Niemczech: polski i niemiecki pod jednym dachem Interview mit Dr. Anna Mróz
16.10.2025	Radio Opole	Co kryje się pod nazwą KoKoPol? Interview mit Dr. Magdalena Telus
28.10.2025	TVP Lublin	Dr. Magdalena Telus in der Sendung „Miłego popołudnia“ mit Tomasz Jasina (ab Min. 8:37)
31.10.2025	Radio Lublin	Promują język polski w Niemczech Interview mit Dr. Magdalena Telus
01.12.2025	Schlesien heute	Gunnar Hille mit POLONICUS geehrt
06.12.2025	DW	KoKoPol: Polski ist cool! (Text: Aureliusz M. Pędziwoł)
10.12.2025	TVP3 Poznan	„Wspólne popołudnie“ Interview mit Dr. Magdalena Telus und Julian Schorr (Min. 28:47-38:58)
10.12.2025	2historyków1mikrofon	(Podcast Krzysztofa Ruchniewicza i Przemysława Wiszewskiego) Od wina do pasożytnictwa. Popularyzuj lub giń (Min. 35:18-47:33)
11.12.2025	Sächsische Zeitung	Brückenbauer zwischen Wuppertal und Warschau. Kabarettist STEFFEN MÖLLER kommt als „Präsident von Poleschland“ nach Görlitz (S. 22)
20.12.2025	Piast Essen	Polska Gwiazdka jest cool!

„Dank der Förderung durch KoKoPol wurden über 100 Kinder in ihrer Herkunftssprache unterrichtet, die ohne diese Unterstützung vermutlich keine Kurse besucht hätten!“

WIR Zur Förderung der deutsch-polnischen Zweisprachigkeit Hamburg e.V.

„Z wyrazami wdzięczności chcielibyśmy serdecznie podziękować Centrum KoKoPol za dofinansowanie, które odegrało kluczową rolę w poszerzaniu naszej działalności. Dzięki dotacji otworzyliśmy kolejny oddział Szkoły Polskiej, do którego ilość zgłoszeń przerosła nasze najśmielsze oczekiwania. Jesteśmy wdzięczni za możliwość rozwoju i zmotywowani do dalszego działania.“

Verein zur Pflege der polnischen Sprache, Geschichte und Kultur LAJKONIK e.V. Freiburg

„Wir sind stolz, dank Ihrer Unterstützung dieses wichtige Projekt durchführen zu können, das nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder fördert, sondern auch generationsübergreifende Brücken baut und die polnische Präsenz in Deutschland nachhaltig stärkt.“

Polki w Berlinie e.V.

Feedback geförderter Organisationen

Impressum

Herausgeber:

Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol)
bei der Stiftung Internationales Begegnungszentrum
St. Marienthal
St. Marienthal 10
02899 Ostritz

Redaktion:

Christin Stupka, Dr. Magdalena Telus,
Luise Träger, Dr. Erik Malchow

Kontakt:

www.kokopol.eu
kontakt@kokopol.eu
Tel. 0049 (0) 35822 77-260

Grafische Gestaltung:

Jördis Heizmann, www.joerdis.design

Social Media:

